

Projektantrag: Open-Access-Publikationskosten 2023–2025 Freie Universität Berlin

DFG-Förderlinie:

Wissenschaftliche Literaturversorgungs- und Informationssysteme (LIS)

Förderprogramm: Open-Access-Publikationskosten

Teil B: Beschreibung des Vorhabens

Antragsteller und Ansprechpartner:

Dr. Andreas Brandtner

Leitender Direktor der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin

Garystr. 39, 14195 Berlin

Ermächtigt durch die Hochschulleitung:

Univ.-Prof. Dr. Günter M. Ziegler

Präsident der Freien Universität Berlin

Kaiserswerther Str. 16-18, 14195 Berlin

Die Veröffentlichung steht unter der Creative-Commons-Lizenz CC BY 4.0

<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>

DOI: 10.17169/refubium-37352

<https://doi.org/10.17169/refubium-37352>

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	1
1.1	Ausgangslage und eigene Vorarbeiten	1
1.1.1	Die Freie Universität Berlin und Open Access	1
1.1.2	Publikationsmonitoring an der FU	2
1.1.3	Dezentrales Kostenmonitoring für Publikationen	4
1.1.4	Verwaltung der zentralen Open-Access-Mittel	6
1.2	Publikationsverzeichnis	10
2	Ziele und Arbeitsprogramm	11
2.1	Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts	11
2.2	Ziele	11
2.2.1	Finanzielle Förderung von Open-Access-Publikationen für Angehörige der Freien Universität Berlin	11
2.2.2	Strukturanpassung des Monitorings für Publikationsvolumen und Publikationskosten: Informationsbudget	11
2.2.3	Übergang zu einer nachhaltigen Open-Access-Finanzierung	12
2.3	Arbeitsprogramm und Umsetzung	13
2.3.1	Vernetzung, Koordination und Ausbau von Expertise in der FU	13
2.3.2	Anpassung von Kommunikation und Workflows	14
2.3.3	Technische Anpassungen	16
2.3.4	Zeitplan	18
3	Literaturverzeichnis	19
4	Begleitinformationen zum Projektkontext	19
4.1	Allgemeine ethische Aspekte	19
4.2	Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen	19
4.2.1	Arbeitsabläufe zur Finanzierung von Open-Access-Gebühren	19
4.2.2	Maßnahmen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis	21
4.3	Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen	22
5	Personen/Kooperationen/Finanzierung	22
5.1	Angaben zur Dienststellung	22
5.2	Zusammensetzung der Projektarbeitsgruppe	22
5.2.1	Für die Universitätsbibliothek	22
5.2.2	Für die Zentraleinrichtungen und weitere Bereiche der Universität	23
5.3	Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht	23
5.4	Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht	23
5.5	Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen in den letzten drei Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt wurden	23
5.6	Projektrelevante Zusammenarbeit mit erwerbswirtschaftlichen Unternehmen	24
5.7	Projektrelevante Beteiligungen an erwerbswirtschaftlichen Unternehmen	25
5.8	Weitere Antragstellungen	25
5.9	Eigenleistung	25
6	Beantragte Mittel	25

6.1	Beantragte Mittel	25
6.2	Ermittlung des Publikationsaufkommens „Research Articles“	26
6.3	Ermittlung des Publikationsaufkommens „Open-Access-Bücher“	27
Anlagen.....		29
1:	Zentral finanzierte Ausgaben für Artikel in genuinen OA-Zeitschriften 2019-2021.....	I
2:	entfällt.....	II
3:	Beschreibung der Datenerhebung	III
4:	Förderfähige Artikel nach Verlagen.....	V

1 Ausgangslage

1.1 Ausgangslage und eigene Vorarbeiten

1.1.1 Die Freie Universität Berlin und Open Access

Die Freie Universität Berlin (FU) ist eine junge, internationale Universität mit einzigartiger Geschichte. Von 2007–2018 wurde sie im Rahmen der Exzellenzinitiative von Bund und Ländern gefördert und ist auch seit 2019 in der Exzellenzstrategie mit sieben Exzellenzclustern und als Teil der Berlin University Alliance erfolgreich. Im Reputationsranking des Magazins Times Higher Education wurde die Freie Universität 2017 unter den besten fünf deutschen Universitäten gelistet. In der Rangliste lagen die Geisteswissenschaften der Freien Universität als Fächergruppe unter den 20 besten weltweit. Auch gemäß Förderatlas der Deutschen Forschungsgemeinschaft gehört die Freie Universität zu den fünf leistungsstärksten Universitäten Deutschlands. Als Volluniversität bietet die Freie Universität an elf Fachbereichen und vier Zentralinstituten mehr als 150 Studiengänge in einem breiten Fächerspektrum und verausgabt etwa 125 Mio. Euro Drittmittel pro Jahr.¹

An der Freien Universität Berlin wird das Themenfeld Open Access bereits seit 2006 bearbeitet. Die Verantwortung für Infrastrukturen, Services und Finanzierungsmöglichkeiten rund um Open Access für Forschende, Lehrende und Studierende liegen an der Freien Universität bei der Universitätsbibliothek (UB). Nach der Integration des Centers für Digitale Systeme (CeDiS) 2018 in die UB und einem Restrukturierungsprozess ab 2019 sind seit Juli 2021 die Open-Access-bezogenen Arbeitsfelder in zwei Abteilungen der UB angesiedelt. In der neu gegründeten Abteilung „Dienste für Forschung“ finden sich die Services mit direktem Kontakt zu den Forschenden der FU, darunter die Open-Access-Beratung, die Bearbeitung des Open-Access-Publikationsfonds und die Dienste zu Publikationsinfrastrukturen. Auch die Universitätsbibliografie ist hier verortet. In der neu profilierten Abteilung „Zugang und Bestand“ sind weiterhin alle Open-Access-bezogenen Ausgaben direkt der Erwerbungsleitung zugeordnet.

Zu den Strategien und Maßnahmen im Themenfeld Open Access an der FU gehören u. a. die 2008 erstmalig aufgesetzte und zuletzt 2021 aktualisierte Open-Access-Policy,² eine Vielzahl an Weiterbildungsveranstaltungen zu Open Access sowie die zentralen Open-Access-Webseiten.³ Diese Aktivitäten tragen zu der sichtbaren Steigerung der Open Access-Quoten bei: Jährlich werden von Angehörigen der FU etwa 2.500 Artikel in wissenschaftlichen Zeitschriften publiziert, davon ist seit 2019 mehr als die Hälfte im Sinne von Open Access frei zugänglich. Im Jahr 2021 wurde erstmals die Quote von 70 % bei Open-Access-Artikeln erreicht.⁴

¹ Alle Angaben vgl. <https://www.fu-berlin.de/universitaet/profil/index.html> und <https://www.fu-berlin.de/universitaet/profil/zahlen/index.html>.

² Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/akteure/oa-policy/index.html.

³ Vgl. www.fu-berlin.de/open-access.

⁴ Datengrundlage ist die Datenerhebung für diesen Antrag. Detaillierte Angaben zur Datenerhebung s. u. Kapitel 6: Beantragte Mittel sowie Anlage 3: Beschreibung der Datenerhebung.

Seit Ende 2016 ist das Open-Access-Büro Berlin an der Freien Universität angesiedelt.⁵ Das Büro wird aus Mitteln des Senats für Wissenschaft und Forschung in Berlin finanziert und koordiniert die Open-Access-Aktivitäten der Berliner Universitäten und Hochschulen. Die fortlaufende Arbeitsgruppe des Berliner Senats zur Umsetzung der Berliner Open-Access-Strategie wird vom Direktor der UB der Freien Universität, Dr. Andreas Brandtner, geleitet.

Im Rahmen der Berlin University Alliance beteiligt sich die Freie Universität Berlin seit Anfang 2021 an einem Projekt zur Gründung des gemeinsamen Open-Access-Verlags Berlin Universities Publishing für die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin und die Charité – Universitätsmedizin Berlin.⁶

1.1.2 Publikationsmonitoring an der FU

Zentrales Instrument für das Monitoring des Publikationsaufkommens an der FU ist die seit 1981 geführte Universitätsbibliografie. Sie wird durch die Universitätsbibliothek betrieben und verzeichnet Veröffentlichungen der Mitglieder der FU.⁷ Bis jetzt ist die UB auf die Zuarbeit durch die publizierenden Angehörigen der FU angewiesen, da die Dateneingabe durch Selbsterfassung der Publizierenden erfolgt. Die Eingabe beruht zudem auf Freiwilligkeit. Um Publikationen für die leistungsorientierte Mittelvergabe (LOM) geltend zu machen, müssen diese in der Universitätsbibliografie verzeichnet sein. Dies bietet einen Anreiz für die Forschenden, ihre Publikationen anzugeben. Mit 4,5 % ist der Indikator „Publikationen“ allerdings ein vergleichsweise kleiner Teil der LOM-Berechnungsgrundlage.

Die primäre Publikationserfassung für die Universitätsbibliografie erfolgt über ein System zur Selbsterfassung der Publikationen (SEP). SEP ist eine eigens für die FU entwickelte, 2009 fertiggestellte Software, die seitdem kontinuierlich angepasst, aber nicht wesentlich erneuert wurde. Pro Jahr werden im Durchschnitt ca. 4.900 Veröffentlichungen über SEP erfasst, die an der UB geprüft, optimiert und mit weiteren bibliografischen Datensätzen im Bibliothekssystem Alma verknüpft und nachgewiesen werden. Zur Prüfung werden Datenbanken und Werkzeuge wie CrossRef eingesetzt.

Die Daten der Universitätsbibliografie sind über eine eigene Primo-Instanz öffentlich zugänglich und können in verschiedenen Formaten exportiert werden.⁸

Die Universitätsbibliografie liefert keine systematisch erfassten Daten bezüglich der Kosten für Open-Access-Publikationen. Außerdem ist kein systematischer Nachweis von Funding Acknowledgements verfügbar, so dass z. B. der Nachweis von DFG-geförderten Monografien aus der Universitätsbibliografie nicht möglich ist. Zur genaueren Bestimmung des Open-Access-Status von Zeitschriftenartikeln wurde Ende 2020 eine Abfrage von Alma über den

⁵ Vgl. <http://www.open-access-berlin.de>.

⁶ Webseite in Vorbereitung (Stand 29.04.2022): www.berlin-universities-publishing.de, weitere Informationen s.u.

⁷ Dazu gehören Monografien (einschließlich der außerhalb des Buchhandels publizierten Dissertationen), Aufsätze in Zeitschriften und Zeitungen, Beiträge in Sammelwerken, Kongressschriften samt den publizierten Abstracts, graue Literatur, Patente und Rezensionen. Auch die Herausgebereigenschaften für Sammelwerke, Zeitschriften und Serien werden in der Universitätsbibliografie nachgewiesen.

⁸ Vgl. <https://www.fu-berlin.de/sites/ub/service/unibibliografie/index.html>.

Dienst Unpaywall in die Universitätsbibliografie eingefügt. Hier werden die DOIs aller registrierten Publikationen wöchentlich⁹ bezüglich ihres Open-Access-Status abgefragt und in die Kategorien gold, green, bronze und hybrid kategorisiert oder als Nicht-Open-Access (bzw. closed) markiert.¹⁰ Die vormals verwendete Selbstauskunft zum Open-Access-Status in SEP wurde entfernt. Diese Umstellung hat zu präziseren Angaben hinsichtlich des Open-Access-Status geführt. Technisch ist diese Abfrage nur für Publikationen mit DOI möglich. Da sich dieser Persistent Identifier aber international als Standard etabliert, wird die Datenglage zukünftig weiter an Validität gewinnen. Ein vergleichbares Verfahren für Open-Access-Bücher steht noch nicht zur Verfügung.

	2019	2020	2021 ¹¹	Gesamt ¹²
Zeitschriftenaufsatz	2.614	2.796	1.574	6.984
Monografie	258	250	147	655
Sammelwerk	166	163	101	430
Beitrag in einem Sammelwerk	1.503	1.300	695	3.498
Sonstige ¹³	376	362	182	920
Gesamt	4.917	4.871	2.699	12.487

Tabelle 1: Universitätsbibliografie: Erfasste Publikationen 2019–2021

	2019	2020	2021 ¹⁴	Gesamt ¹⁵
alle Publikationen "Zeitschriftenaufsatz"	2.614	2.796	1.574	6.984
alle OA-Artikel (% an allen Publikationen)	1.165 (44,57 %)	1.491 (53,33 %)	925 (58,77 %)	3.581 (51,27 %)
Gold (inkl. Diamond) (% an allen Publikationen)	448 (17,14 %)	584 (20,89 %)	391 (24,84 %)	1423 (20,38 %)
Hybrid (% an allen Publikationen)	158 (6,04 %)	420 (15,02 %)	297 (18,87 %)	875 (12,53 %)
Green (% an allen Publikationen)	292 (11,17 %)	300 (10,73 %)	119 (7,56 %)	711 (10,18 %)

Tabelle 2: Universitätsbibliografie: Erfasste Zeitschriftenaufsätze 2019–2021 und OA-Anteile

⁹ Diese wiederkehrende Abfrage ist notwendig, da sich der OA-Status einer Publikation in einigen Fällen ändern kann, z. B. bei einer Zweitveröffentlichung im Sinne von Green Open Access.

¹⁰ Zur Bedeutung der Kategorien nach Unpaywall-Klassifikation siehe <https://support.unpaywall.org/support/solutions/articles/44001777288-what-do-the-types-of-oa-status-green-gold-hybrid-and-bronze-mean>.

¹¹ Für das Jahr 2021 sind zum Zeitpunkt der Datenzusammenstellung noch nicht alle Publikationen erfasst, alle kursiv gesetzten Werte sind Mindestwerte.

¹² Für das Jahr 2021 sind zum Zeitpunkt der Datenzusammenstellung noch nicht alle Publikationen erfasst, alle kursiv gesetzten Werte sind Mindestwerte.

¹³ Unter „Sonstige“ fallen Publikationsarten wie Herausgabe Zeitschriften/Reihe, Rezension, andere elektronische Dokumente, Rundfunk-/Fernsehbeitrag oder Patentschriften.

¹⁴ Für das Jahr 2021 sind zum Zeitpunkt der Datenzusammenstellung noch nicht alle Publikationen gemeldet, alle kursiv gesetzten Werte sind Mindestwerte.

¹⁵ Für das Jahr 2021 sind zum Zeitpunkt der Datenzusammenstellung noch nicht alle Publikationen gemeldet, alle kursiv gesetzten Werte sind Mindestwerte.

Neben dem Publikationsmonitoring über die eigene Universitätsbibliografie können Abfragen auch über externe Datenbanken erfolgen. Die UB der FU beteiligt sich seit 2015 an den über das Open-Access-Büro Berlin koordinierten Datenerhebungen für das Open-Access-Publikationsaufkommen des Bundeslandes Berlin.¹⁶ Datengrundlage für diese Erhebungen sind über externe Datenbanken erhobene Publikationszahlen. Diese Daten sind nur zum Teil institutionenspezifisch aufbereitet und werden an der FU aktuell nicht strategisch oder operativ weiterverwendet.

Für ein Publikationsmonitoring mithilfe externer Datenbanken stellt die uneinheitliche Angabe von Affiliationen die größte Schwierigkeit dar. Für die FU ist im Oktober 2017 eine Affiliationsrichtlinie verabschiedet und durch ein Rundschreiben des Präsidenten kommuniziert worden.¹⁷ Dies hat bislang nicht zu einer einheitlichen Verwendung geführt. Zusätzlich erschwert wird die Affiliationsangabe durch Überschneidungen mit der Affiliationsangabe der Charité als gemeinsamer Fakultät der Humboldt-Universität und der FU.¹⁸ Seit 2021 ist die FU Mitglied bei ORCID-DE.

Die in der Universitätsbibliografie erhobenen Daten werden in die Statistikdatenbank der FU übernommen und dienen nach einer Anreicherung mit weiteren Daten (vor allem aus der Verwaltungssoftware SAP, z. B. Personalnummern) als Basis für die leistungsorientierte Mittelvergabe. Die Statistikdatenbank wird von der Stabsstelle Strategische Planung und Berichtswesen des Präsidiums verwaltet.

Neben der Universitätsbibliografie und der Statistikdatenbank ist die Forschungsdatenbank das dritte Werkzeug zur Erfassung der Forschungsaktivitäten an der FU. Die Forschungsdatenbank wird von der Abteilung VI: Forschung an der FU betrieben und verzeichnet, basierend auf Selbsteingaben von Wissenschaftler*innen, die seit 2004 bewilligten Drittmittelprojekte an der FU. Die Forschungsdatenbank verzeichnet keine Publikationen und dient primär der Verwaltung von Drittmitteln, dem Berichtswesen zu drittmittelgeförderten Forschungsaktivitäten sowie einer Übersicht der Forschungsthemen an der FU. In der Regel werden „Druckkosten“ nicht differenziert auf einzelne Publikationen oder Publikationswege als Ausgaben vermerkt.

Eine Ergänzung dieser drei Werkzeuge – der SAP-basierten Forschungsdatenbank, der Statistikdatenbank und des Selbsteingabesystems SEP für die Universitätsbibliografie – durch ein Forschungsinformationssystem für die FU wird gegenwärtig geprüft.

1.1.3 Dezentrales Kostenmonitoring für Publikationen

Neben den zentral über die Universitätsbibliothek verwalteten Mitteln für Open-Access-Publikationen (s. u.) tätigen die einzelnen Fachbereiche und Drittmittelprojekte zusätzliche Ausgaben zur Finanzierung von Open Access. Dies betrifft vor allem Publikationen, die nicht unter die Finanzierungsbedingungen des zentralen Open-Access-Publikationsfonds fallen

¹⁶ Datenauswertung für 2019: <https://depositonce.tu-berlin.de/handle/11303/12979>, weitere siehe Publikationsliste. Die Veröffentlichung der Datenauswertung 2020 ist in Vorbereitung (Stand 27.04.2022).

¹⁷ Eine frei zugängliche Version des Rundschreibens ist auf den zentralen Open-Access-Webseiten der FU hinterlegt: https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/refubium/Rundschreiben_Affiliationsrichtlinie-v-06-2017.pdf.

¹⁸ Eine ausführliche Darstellung s. u. Kapitel 6.2 Ermittlung des Publikationsaufkommens „Research Articles“.

(weil sie z. B. die Förderhöchstgrenze überschreiten) oder nicht durch einen bestehenden Transformationsvertrag geregelt sind. Diese Ausgaben können bislang nicht systematisch erfasst werden.

An der Freien Universität Berlin wird die Software SAP zur Verwaltung und Bearbeitung aller Finanzprozesse eingesetzt. Alle Ausgaben für Publikationskosten, einschließlich Open-Access-Publikationsgebühren, sind somit notwendigerweise in SAP erfasst. SAP ist bislang jedoch nicht zweckmäßig konfiguriert, um diese Kosten auch systematisch auswerten zu können. Zur Markierung von publikationsbezogenen Kosten in SAP stehen bei der Klassifizierung von Rechnungen mehrere Kostenarten zur Verfügung. In der Vergangenheit wurden hier vor allem die Kostenarten "Veröffentlichungen", "Druckkosten" und "Druckkostenzuschüsse" verwendet. Diese werden allerdings nicht nur für wissenschaftliche Publikationen, sondern z. B. auch für Ausgaben für Öffentlichkeitsarbeit benutzt. Verbindliche Richtlinien oder Standards für die Verwendung dieser Kostenarten sind nicht kodifiziert. Ende 2021 wurde zusätzlich die neue Kostenart "Open-Access-Veröffentlichung" in SAP eingeführt um präzisere Angaben zu ermöglichen, die allerdings bislang nicht systematisch verwendet wird.

Die gegenwärtige Konfiguration von SAP lässt es nicht zu, einzelne Rechnungen eindeutig einer bestimmten Publikation zuzuordnen, es gibt keine entsprechenden Metadatenfelder. Zudem wird die Zuordnung von Rechnungen in der Regel durch Sachbearbeiter*innen vorgenommen, denen die Fachkenntnis zur Identifikation und Beschreibung von Publikationsmetadaten häufig fehlt. Eine einfache Auswertung anhand der eingeführten Kostenarten liefert deswegen bislang noch keine verlässliche Übersicht über die dezentral verausgabten Kosten für Open-Access-Publikationen. Als zusätzliche Unschärfe kommt hinzu, dass Ausgaben für Publikationen in Drittmittelfonds eine noch geringere Granularität haben und in der Regel unter „Sachmittel“ verbucht werden.

Wir gehen davon aus, dass gegenwärtig mindestens 50 % der insgesamt an der FU veröffentlichten kostenpflichtigen Open-Access-Zeitschriftenartikeln aus dezentralen Mitteln, also nicht von der UB, finanziert werden. Für diese Schätzung wurde die Anzahl der zentral finanzierten OA-Artikel von der ermittelten Gesamtzahl der kostenpflichtigen OA-Artikel an der FU subtrahiert. Eine entsprechende Schätzung für Open-Access-Bücher ist zum jetzigen Zeitpunkt nicht möglich.

	2019	2020	2021	Gesamt
Kostenpflichtige OA-Artikel ¹⁹	627	1.033	1.404	3.064
davon zentral finanziert (gold)	118	131	167	416
davon zentral finanziert (hybrid)	370	364	352	1.086
Differenz (d.h. dezentral finanziert, gold und hybrid)	139	538	885	1.562

Tabelle 3: Herleitung der geschätzten Anzahl an dezentral finanzierten OA-Zeitschriftenartikeln

¹⁹ Datengrundlage ist die Datenerhebung für diesen Antrag. Detaillierte Angaben zur Datenerhebung s. u. Kapitel 6: Beantragte Mittel sowie Anlage 3: Beschreibung der Datenerhebung.

1.1.4 Verwaltung der zentralen Open-Access-Mittel

1.1.4.1 Budgetierung von zentralen Open-Access-Mitteln

Die Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin ist mit Blick auf die Budgetierung der Medienerwerbung stark zweischichtig geprägt. Die zentrale Abteilung „Zugang und Bestand“ erhält für den Medienerwerb zentrale Mittel (ca. 1,5 Mio. Euro p.a.), vorrangig für den Erwerb und die Bereitstellung elektronischer Medien (u. a. E-Books, E-Journals, Datenbanken) aller Fachgebiete der FU. Die für die Versorgung mit spezieller Fachliteratur zuständigen Fachbibliotheken erhalten Mittel für die Literaturbeschaffung durch die jeweiligen Fachbereiche. Obwohl hinsichtlich der Budgetierung eine Aufteilung der Etats besteht, kooperieren die einzelnen Bibliotheksstandorte eng, vor allem auf dem Gebiet der Beschaffung elektronischer Ressourcen. Die Koordination erfolgt durch die zentrale Abteilung „Zugang und Bestand“, um so u. a. die Beschaffung sehr teurer multidisziplinärer Datenbanken und Journal-Pakete ermöglichen zu können. In diesem Kontext wurde bereits 2017 ein Set von strategisch bedeutsamen elektronischen Ressourcen identifiziert, für die die aufzuwendenden Mittel konsequent im Vorwegabzug zentralisiert wurden.²⁰ Diese Maßnahme diente auch der internen Verwaltungsvereinfachung, da eine große Zahl von internen Rechnungen auf diese Weise eingespart werden konnte. Der interne Fonds, der dadurch entsteht, beinhaltet gegenwärtig Mittel in Höhe von jährlich ca. 1 Mio. Euro und wird durch die Zentralbibliothek gepflegt, die auch sämtliche Verträge für digitale Ressourcen abschließt und verwaltet.

Die Ausgaben für Open-Access-Maßnahmen sind in den vergangenen Jahren stark angestiegen. Der Gesamtaufwand für den Erwerb von Medien in der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin lag in den vergangenen drei Jahren im Schnitt bei ca. 5,4 Mio. Euro. Die summierten Aufwände für den Open-Access-Publikationsfonds, die Unterstützung von Open-Access-Infrastrukturen und weiterer Open-Access-Projekte stieg in diesem Zeitraum von 166.532 Euro auf 459.097 Euro jährlich.

	2019	2020	2021
Ausgaben Erwerbung	5.694.194 €	4.981.932 €	5.428.349 €
davon: Ausgaben für Open-Access-Maßnahmen	166.532 €	238.582 €	459.097 €

Tabelle 4: Ausgaben für den Erwerb von Medien inkl. Ausgaben für OA-Maßnahmen²¹

Die im Jahr 2018 von der Universitätsleitung zusätzlich zum zentralen Erwerbungshaushalt bewilligten Mittel für Open-Access-Ausgaben in Höhe von 150.000 Euro p.a. decken dieses Wachstum nicht ab, so dass die entstandenen Kosten für Open-Access-Maßnahmen seit 2019 aus dem zentralen Erwerbungshaushalt der UB umgeschichtet werden mussten.

²⁰ Dazu gehören: ACM Digital Library, AIP Journals, ACS American Chemical Society Journals (ACS), de Gruyter eJournals LLH 1 und 2, Duke Journals Expanded, Elsevier Journals & Freedom Collection, Elsevier, Veterinary clinics of North America, Elsevier, Cell Press Journals, IOP, IEEE Computer Society Digital Library, JSTOR eJournal Archive (Arts & Sciences Collections I-XV, Life Sciences Collection), Karger eJournals, Oxford Journals Online (Full Collection), Project Muse, ProQuest Dissertations & Theses (Coll. A Human. & SocSci) Fulltext, PsycArticles, PsycCritiques, PsycInfo, PsyJournals, Psyndex plus, Sage journals online, Science inkl. Science Express, SciFinder, Web of Science (SCI, SSCI, AHCI), Wiley online library (Journals).

²¹ Alle Angaben entsprechend der Deutschen Bibliotheksstatistik (DBS) und sind in brutto angegeben.

Aus dem zentralen Erwerbungsbudget werden auch Transformationsverträge mit Open-Access-Komponente finanziert. Aktuell (Stand April 2022) beteiligt sich die FU an 12 Transformationsverträgen, darunter die aktuellen DEAL-Verträge mit Wiley und Springer Nature, ferner Sage, Royal Society of Chemistry und Cambridge University Press.²² Die FU beteiligt sich aktiv an den DEAL-Verhandlungen, der Präsident der FU, Prof. Dr. Günter M. Ziegler, ist gegenwärtig Sprecher der DEAL-Gruppe.

Publikationskostendaten werden vollständig und systematisch für alle Open-Access-Publikationen erfasst, die Mittel aus dem zentral bei der Universitätsbibliothek angesiedelten Publikationsfonds erhalten (für Zeitschriftenartikel und Bücher). Seit 2014 legt die Universitätsbibliothek ihre zentral getätigten Ausgaben für APCs im Rahmen von OpenAPC offen.²³ Seit 2019 meldet die Universitätsbibliothek auch Book Processing Charges (BPCs).²⁴ In beiden Fällen werden nur die über den zentralen Publikationsfonds finanzierten Kosten dargestellt.

1.1.4.2 Zentrale Kosten für Open-Access-Zeitschriftenartikel

Seit 2012 verwaltet die UB den Publikationsfonds für Open-Access-Artikel. Mit Ablauf des Jahres 2019 endete für die FU die achtjährige Förderung durch die DFG im Förderprogramm Open-Access-Publizieren (verausgabt bis 31.04.2020). Das Präsidium der FU hatte sich bereits im Februar 2013 für eine Verstetigung des Fonds auch nach Auslaufen des DFG-Förderprogramms entschieden. Seit dem 01.04.2020 wird der Fonds vollständig mit Eigenmitteln der FU Berlin weitergeführt, wobei die früher von der DFG vorgegebenen Förderkriterien weiterhin angewandt werden.²⁵ Bisher wurden alle eingehenden Anträge, die den Bedingungen entsprechen, in voller Höhe erfüllt. Die finanzielle Ausstattung des Fonds orientierte sich zunächst an der Summe der Förderung aus DFG- und FU-Mitteln zum Ende der DFG-Förderung im Programm Open-Access-Publizieren.

Die UB schließt seit 2016 institutionelle Mitgliedschaften mit Verlagen ab, durch die FU-Angehörige Rabatte für OA-Publikationskosten erhalten.²⁶ In vielen Fällen ist damit eine zentrale Abrechnung von APCs über die UB verbunden, so dass der administrative Aufwand der Einzelabrechnung für die Autor*innen entfällt. Aktuell bestehen Vereinbarungen mit PLOS ONE, MDPI, Frontiers, Copernicus Publications und Cogitatio Press. Mit der Teilnahme an den transformativen DEAL-Verträgen kam 2019 (Wiley) und 2020 (Springer Nature) eine weitere zentrale Kostenübernahme für das goldene OA-Publizieren hinzu. Die folgenden zwei Tabellen stellen für den Zeitraum 2019–2021 die zentralen Gesamtausgaben für die Finanzierung von Artikeln in genuinen OA-Zeitschriften dar inklusive der Mittel, die hierfür zur Verfügung stehen.

²² Eine Übersicht aller Transformationsverträge ist dargestellt in Anlage 1: Zentral finanzierte Ausgaben für Artikel in genuinen OA-Zeitschriften 2019–2021.

²³ Vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/openapc/#institution/FU%20Berlin/>.

²⁴ Vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/bpc/#institution/FU%20Berlin/>.

²⁵ Die Arbeitsabläufe für den Publikationsfonds sind unten in Abschnitt 4.2 ausführlich dargestellt.

²⁶ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/institutionelle_mitgliedschaften/index.html; bisher nicht nachgewiesen über OpenAPC sind Ausgaben, die sich durch die beiden DEAL-Verträge ergeben.

	2019	2020	2021	Gesamt
Artikelanzahl	112	108	117	337
Durchschnittspreis	1.409 €	1.634 €	1.660 €	1.567 €
Gesamtausgaben Publikationsfonds (brutto)	157.778 €	176.446 €	194.224 €	528.448 €

Tabelle 5: Zentrale Ausgaben des Publikationsfonds zur Finanzierung von Artikeln in Gold-OA-Zeitschriften (brutto)²⁷

	2019	2020	2021	Gesamt
Artikelanzahl	6	23	51	80
Durchschnittspreis	1.275 €	1.633 €	1.907 €	1.781 €
Gesamtausgaben DEAL Gold (brutto)	7.650 €	37.555 €	97.270 €	142.475 €

Tabelle 6: Zentrale Ausgaben über DEAL zur Finanzierung von Artikeln in Gold-OA-Zeitschriften (brutto)²⁸

Die zentral finanzierten Ausgaben für Artikel in genuinen Gold-OA-Zeitschriften 2019–2021 konzentrieren sich vor allem auf die Verlage MDPI (218.208 €), Frontiers (153.204 €), Springer Nature (111.935 €) und Wiley (49.440 €).²⁹

Zusätzlich zu den genuinen Open-Access-Zeitschriften spielt die Publikation in hybriden Zeitschriften durch Transformationsverträge eine zunehmend wichtige Rolle. Transformationsverträge arbeiten mit "Publish-and-Read"-Gebühren, die sowohl die Subskriptionspreise als auch die Open-Access-Gebühren beinhalten. Hier kann eine klare Trennung und ein entsprechender Ausweis der Open-Access-Kosten noch nicht für alle Verträge trennscharf erfolgen.

Für die Jahre 2019–2020 sind insgesamt 1.647.736 Euro aufgewendet worden. In Anlage 2 sind diese Ausgaben für die entsprechenden Transformationsverträge der FU dargestellt.³⁰

1.1.4.3 Zentrale Kosten für Open-Access-Bücher

2018 wurde an der FU ein Fonds für die (Ko-)Finanzierung von Publikationskosten (Book Processing Charges, BPCs) bislang unveröffentlichter OA-Monografien und -Sammelbände eingerichtet. Für die Finanzierung des Fonds reserviert die UB intern jährlich 60.000 Euro an Erwerbungsmitteln. Alle Ausgaben werden über OpenAPC³¹ veröffentlicht, wobei die Beträge lediglich die zentralen Ausgaben aus dem Fonds darstellen, nicht aber die Gesamtkosten einer Publikation bei anteiliger Finanzierung.

²⁷ Vgl. https://treemaps.openapc.net/apcdata/fu-berlin/#publisher/period=&is_hybrid=FALSE. Die Berechnung der Durchschnittspreise berücksichtigt weitere Nachkommastellen.

²⁸ Diese Werte sind gegenüber den bereits an OpenAPC gemeldeten Zahlen aktualisiert. Eine Nachmeldung an OpenAPC erfolgt.

²⁹ Eine detaillierte Auflistung findet sich in Anlage 1: Zentral finanzierte Ausgaben für Artikel in genuinen OA-Zeitschriften 2019–2021.

³⁰ Die dazugehörigen Artikelzahlen finden sich in der Anlage 4: Förderfähige Artikel nach Verlagen.

³¹ Vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/bpc/#institution/FU%20Berlin/period=>.

	2019	2020	2021 ³²	Gesamt
Anzahl	8	12	13	33
Book Processing Charges (brutto)	41.135 €	72.580 €	79.512 €	193.227€

Tabelle 7: Zentrale Ausgaben (brutto) zur Finanzierung von OA-Büchern 2019-2021

1.1.4.4 Bereitstellung von Open-Access-Infrastrukturen

An der UB wird das institutionelle Repositorium der FU, das Refubium, betrieben.³³ Das Refubium ermöglicht das elektronische Publizieren von wissenschaftlichen Arbeiten, Hochschulschriften und Forschungsdaten von Universitätsangehörigen. Publikationen im Refubium werden in der Universitätsbibliografie erfasst, erhalten Persistent Identifier (DOI, URN, Online-ISBN, ISSN) und sind weltweit frei zugänglich. Das Team Hochschulschriftenstelle/Dokumentenserver, bei dem die Bearbeitung der Anfragen an den Open-Access-Publikationsfonds liegt, unterstützt FU-Angehörige beim Publizieren im Sinne von Green Open Access und berät zu entsprechenden Sachverhalten in Verlagsverträgen.

An der Universitätsbibliothek werden umfassende Angebote für die wissenschaftsnahe Publikation von Open-Access-Zeitschriften gemacht. Mit der international weit verbreiteten Open-Source-Software Open Journal Systems (OJS) werden mehr als 40 Zeitschriften betrieben, davon etwa die Hälfte in Herausgeberschaft von FU-Angehörigen. Die FU ist in der nationalen und internationalen OJS-Community aktiv und war an maßgeblichen Drittmittelprojekten beteiligt, darunter auch DFG-geförderte Projekte zur Stärkung der deutschsprachigen OJS-Community.³⁴ Außerdem betreibt die FU mehrere Instanzen von Open Monograph Press (OMP) zur Publikation von Open-Access-Büchern, darunter der wegweisende linguistische Verlag Language Science Press.³⁵

Aufbauend auf dieser Expertise beteiligt sich die UB der FU im Rahmen der Berlin University Alliance seit Anfang 2021 an einem Projekt zur Gründung des gemeinsamen Open-Access-Verlags Berlin Universities Publishing für die Freie Universität Berlin, die Humboldt-Universität zu Berlin, die Technische Universität Berlin und die Charité – Universitätsmedizin Berlin. Der Verlag ermöglicht den Wissenschaftler*innen der beteiligten Einrichtungen die Veröffentlichung der Ergebnisse ihrer Forschungstätigkeit in qualitätsgesicherten Open-Access-Büchern und Open-Access-Zeitschriften und bietet eine unabhängige Beratung zum Themenfeld Open-Access-Publizieren. Die FU verantwortet den Bereich der Open-Access-Zeitschriften, der mit OJS ein Angebot für Diamond Open Access anbietet.³⁶

1.1.4.5 Förderung von weiteren Open-Access-Projekten und -Infrastrukturen

Die Universitätsbibliothek fördert aus dem Erwerbungsset weitere Projekte und Infrastrukturangebote zum Open-Access-Publizieren. Hierzu gehört die jährliche Unterstützung für

³² Darunter sind zwei OA-Monografien mit dem Status „wartet auf Erscheinen“, die über OpenAPC noch nicht veröffentlicht wurden.

³³ Vgl. <https://refubium.fu-berlin.de/>.

³⁴ Vgl. <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/245108616> und <https://gepris.dfg.de/gepris/projekt/346506625> sowie www.ojs-de.net.

³⁵ Vgl. <https://www.cedis.fu-berlin.de/services/e-publishing/e-books/index.html>.

³⁶ Webseite in Vorbereitung (Stand 4.5.2022): www.berlin-universities-publishing.de.

das Directory of Open Access Journals (DOAJ), das Directory of Open Access Books (DOAB), The Open Research Library und das fachbezogene Projekt The Open Commons of Phenomenology.

Zusätzlich zur Förderung individueller Open-Access-Publikationen von Angehörigen der FU nimmt die FU an konsortialen Projekten zur Open-Access-Veröffentlichung von Buchpaketen und fachbezogenen Listen sowie zur Unterstützung von Open-Access-Verlagen teil, bei denen auch nicht FU-Autor*innen berücksichtigt werden. Darunter sind mehrere Projekte von Knowledge Unlatched (mit den Verlagen Transcript, Peter Lang, Berghahn, Brill, Language Science Press, Mohr Siebeck, Pluto Press), Open Library of Humanities sowie Projekte mit den Verlagen WBV, Routledge und Walter de Gruyter. Außerdem fördert die FU durch Mitgliedschaften die Weiterentwicklung der Repositoriums-Software DSpace und das Konsortium ORCID-DE.

Im Zeitraum 2019–2021 wurden 71.600,44 Euro für entsprechende Initiativen und Projekte aus dem Erwerbungssetat eingesetzt.

1.2 Publikationsverzeichnis

Maxi Kindling, Jenny Delasalle, Pamela Finke, Martin Hampl, Maike Neufend und Michaela Voigt (2021): Open-Access-Anteil bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Einrichtungen des Landes Berlin: Datenauswertung für das Jahr 2019. <https://doi.org/10.14279/depositonce-11774>.

Maxi Kindling, Martin Hampl, Pamela Finke, Michaela Voigt, Andreas Hübner (2020): Open-Access-Anteil bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Einrichtungen des Landes Berlin: Datenauswertung für das Jahr 2018. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-9606>.

Andreas Hübner, Michaela Voigt, Pamela Finke, Christina Riesenweber (2019): Open-Access-Anteil bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Einrichtungen des Landes Berlin: Datenauswertung für das Jahr 2017. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-7866>.

Michaela Voigt, Christian Winterhalter, Christina Riesenweber, Andreas Hübner (2018): Open-Access-Anteil bei Zeitschriftenartikeln von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Einrichtungen des Landes Berlin: Datenauswertung für das Jahr 2016. <http://dx.doi.org/10.14279/depositonce-6866>.

2 Ziele und Arbeitsprogramm

2.1 Voraussichtliche Gesamtdauer des Projekts

Mit diesem Antrag bitten wir um Förderung für die Jahre 2023 bis 2025.

2.2 Ziele

Die Ziele des Vorhabens folgen den Zielen des DFG-Förderprogramms in drei Teilzielen.

2.2.1 Finanzielle Förderung von Open-Access-Publikationen für Angehörige der Freien Universität Berlin

Mit den beantragten Mitteln wird sichergestellt, dass in den kommenden drei Jahren auch während einer dynamischen Entwicklung der Infrastrukturen und ökonomischen Bedingungen von Open Access die FU ihren Angehörigen die Publikation in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften ermöglichen kann. Durch die finanzielle Förderung hat die FU im Förderzeitraum zudem die Möglichkeit, gezielte Investitionen für langfristige Open-Access-Unterstützung, auch für andere Finanzierungswege als APCs und BPCs, strategisch zu planen und auf den Weg zu bringen.

In Abstimmung mit anderen Forschungseinrichtungen, insbesondere in enger Zusammenarbeit mit den Partnereinrichtungen der Berlin University Alliance, werden die Rahmenbedingungen für die Open-Access-Förderung unter Einbezug der DFG-Förderung so ausgearbeitet, dass über die Festlegung von Förderhöchstgrenzen weiterhin eine Kontrolle auf die Preisentwicklungen für Open-Access-Gebühren bei den Wissenschaftsverlagen in Kraft bleibt.

2.2.2 Strukturanpassung des Monitorings für Publikationsvolumen und Publikationskosten: Informationsbudget

Während des Förderzeitraums wird die FU daran arbeiten, einen möglichst vollständigen Überblick über die Open-Access-Publikationen ihrer Angehörigen sowie aller damit verbundenen Kosten zu erhalten. Unter der Federführung der UB wird als Voraussetzung dafür ein integriertes Informationsbudget etabliert, welches einen Überblick über alle literaturbezogenen Ausgaben an der FU liefert, und erstmalig zentrale und dezentrale sowie direkte und indirekte Kosten für Literaturversorgung und Publikationen zusammenfasst. Damit folgen wir u. a. den Empfehlungen des Wissenschaftsrats.³⁷

Das umfassende Informationsbudget ermöglicht den Überblick über Ausgaben, die dem bibliothekarischen Feld der Erwerbung zuzurechnen sind, also der Erwerb von gedruckten und digitalen Büchern, der Subskription von gedruckten und digitalen Zeitschriften, dem dauerhaften oder temporären Zugang zu wissenschaftsbezogenen Datenbanken und vergleichbare Ausgaben. Darüber hinaus werden hier alle zentralen und dezentralen Ausgaben erfasst, die den FU-Angehörigen das Publizieren ermöglichen. Dazu gehören

³⁷ Vgl. Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access, S. 77: „Der Wissenschaftsrat hält es für wünschenswert, dass sich die Einrichtungen zeitnah einen Überblick verschaffen, um spätestens im Jahr 2025 über die Gestaltung der Finanzströme in einer reinen Open-Access-Welt nach den transformativen Verträgen beraten zu können.“

vornehmlich Open-Access-Publikationsgebühren für Zeitschriften und Bücher, aber auch z. B. sog. Page- oder Color-Charges und Einreichungsgebühren.³⁸

Dieser vollständige Überblick wird von Beginn an so konzipiert, dass er verschiedenen Stakeholdern an der Freien Universität nützt und unterschiedliche Bedarfe berücksichtigt. Neben der UB betrifft dies vor allem die Haushaltsabteilung (Abt. II), die Abteilung VI: Forschung inkl. Drittmittelverwaltung, den Bereich Strategische Planung und Berichtswesen, die Verwaltungen der Fachbereiche sowie die Publizierenden selbst. Eine systematische Prüfung, welche weiteren Stakeholder ggf. hinzugezogen werden müssen, wird im Zuge dieser Arbeiten gegenwärtig durchgeführt. Mit der Umsetzung des verbesserten Publikationsmonitoring ist die Universitätsbibliothek vom Präsidium Anfang 2022 beauftragt worden.

Die notwendigen Anpassungen zielen zunächst auf eine bessere Vernetzung und Harmonisierung der vorhandenen Infrastrukturen, Werkzeuge und Arbeitsabläufe sowie auf eine gezielte Anpassung einzelner Schnittstellen und Workflows, um ein vollständigeres Monitoring zu ermöglichen. Im Mittelpunkt steht ein verbessertes Qualitätsmanagement der verfügbaren Publikationsdaten unter Einbindung von zentral organisierter Expertise. In Erwartung zukünftiger Entwicklungen sollen diese Anpassungen bereits berücksichtigen, dass vergleichbare Monitoring-Anforderungen in Zukunft auch an andere Publikationsformate gestellt werden dürften (z. B. Forschungsdaten, Forschungssoftware sowie verschiedene Veröffentlichungen im Kontext von Open Science/Open Research).

Im Fokus der Umstellung steht neben einer angestrebten Vollständigkeit des Publikationsmonitorings auch ein verbessertes Qualitätsmanagement der verfügbaren Publikationsdaten. Dazu werden Möglichkeiten geprüft, das fehleranfällige System der dezentralen Erfassung von Publikationen durch Forschende (bzw. ihre Mitarbeitenden) in SEP durch eine zentrale Erfassung von Metadaten zu ergänzen oder durch ein anderes System und Verfahren zu ersetzen.

Um eine strategische Allokation von Mitteln zur langfristigen Open-Access-Transformation zu ermöglichen, wird im Rahmen des Informationsbudgets auch eine für zentrale Akteur*innen transparent nachvollziehbare, dynamische Übersicht zu laufenden Transformations- und Rahmenverträgen mit Open-Access-Komponente angestrebt. Für zukünftige Abschlüsse solcher Verträge werden strategische Richtlinien und Arbeitsabläufe erarbeitet.

2.2.3 Übergang zu einer nachhaltigen Open-Access-Finanzierung

Die Erarbeitung eines verbesserten Publikations- und Kostenmonitorings soll dazu dienen, zum Abschluss der ersten Förderphase nach 2025 einen umfassenden Überblick über Finanzströme, Arbeitsabläufe und Transaktionskosten zu erhalten, um mittelfristig auch ohne DFG-Förderung das Publizieren in qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschriften und -Büchern für Angehörige der FU zu sichern.

Im Sinne der vom Wissenschaftstrat empfohlenen nächsten Stufe der Open-Access-Transformation können dann, gemeinsam mit anderen regionalen, nationalen und internationalen

³⁸ Eine Übersicht bietet Pampel (2019): Auf dem Weg zum Informationsbudget. Diese Vorarbeiten werden zur Erstellung der notwendigen Kategorien berücksichtigt.

Akteur*innen, die notwendigen strukturellen und finanziellen Maßnahmen und Werkzeuge für die Zukunft von Open Access geplant werden. Die umfassende Vernetzung mit anderen Einrichtungen sowie FU-weite Kommunikations- und Informationsmaßnahmen werden das im folgenden dargelegte Arbeitsprogramm fortlaufend unterstützen.

2.3 Arbeitsprogramm und Umsetzung

2.3.1 Vernetzung, Koordination und Ausbau von Expertise in der FU

Vernetzung und Kooperation in der FU: Die UB wurde im Februar 2022 vom Präsidium der FU beauftragt, die notwendigen Maßnahmen zur Verbesserung des Publikationsmonitorings im Sinne des DFG-Förderprogramms "Open-Access-Publikationskosten" universitätsweit zu koordinieren und konkret umzusetzen. In einem ersten Schritt wurden alle relevanten Einrichtungen innerhalb der Universität identifiziert, eine Projektarbeitsgruppe zusammengestellt und das Vorhaben auf den Weg gebracht.

Die FU-Haushaltsabteilung (Abteilung II: Finanzen, Einkauf und Stellenwirtschaft) ist mit zwei Personen eingebunden. Hier sind u.a. die Rechnungsabwicklung, Budgetierung und die Verwaltungssoftware SAP angesiedelt. Die Abteilung VI: Forschung der FU ist ebenfalls mit zwei Personen vertreten. Hier ist die Betreuung von Forschungsprojekten, die Forschungsdatenbank und das Projekt zur Einführung des Forschungsinformationssystems VIVO angesiedelt. Die Einbindung der Stabsstelle Strategische Planung und Berichtswesen ist erfolgt, da hier die Verknüpfung von Universitätsbibliografie und SAP in der Statistikdatenbank liegt. Außerdem wurden für fachspezifische Perspektiven in einem ersten Schritt die Verwaltungsleitungen von vier Fachbereichen eingebunden (Fachbereich Mathematik und Informatik, Fachbereich Physik, Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften, Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie). Der Einbezug aller Fachbereiche ist im Projektverlauf vorgesehen.

Die Arbeitsgruppe der UB hat zur Erhebung des Ist-Zustands alle Mitglieder der übergreifenden Projektarbeitsgruppe befragt und erste Konzepte zur Entwicklung möglicher Maßnahmen besprochen. In einem gemeinsamen Treffen aller Beteiligten wurden die Ziele vergemeinschaftet und beschlossen, unter Leitung der UB mit der Zusammenarbeit fortzuführen. Die im Folgenden dargelegten Elemente des Arbeitsprogramms sind das Ergebnis dieser gemeinsamen Arbeiten.

Koordination: Die Direktion der UB übernimmt die Verantwortung für die Zusammenarbeit mit den anderen Stakeholdern innerhalb der FU, die von den Leitungen der Abteilungen „Dienste für Forschung“ und „Zugang und Bestand“ ausgestaltet wird, um die entsprechenden Ziele zu erreichen. Im Anschluss an die Einreichung des vorliegenden Antrags werden die Arbeitsformen für eine effiziente Zusammenarbeit der FU-weiten Arbeitsgruppe geplant. Vorgesehen ist dabei, vor allem produktive Arbeitsformate und Methoden einzusetzen, darunter auch agile Konzepte, um ressourcenschonend und zielorientiert arbeiten zu können. Eine größtmögliche Transparenz in Prozess und Ergebnissen wird angestrebt.

Expert*innengruppe Bibliometrie: Für den Themenbereich Bibliometrie gibt es an der FU keine zentrale Stelle, an der die Expertise gebündelt wird. Fachwissen und Praxiserfahrung

ist aber unter anderem in der UB, der Abteilung VI: Forschung und in der Stabsstelle Strategische Planung und Berichtswesen vorhanden. Um dieses zukunftsweisende Themenfeld angemessen bearbeiten zu können, wird eine Expert*innengruppe eingerichtet, die sich regelmäßig zu aktuellen Entwicklungen im Feld austauscht und weiterbildet. Die Expert*innengruppe wird mögliche Maßnahmen zum Aufbau konkreter bibliometrischer Services und standardisierter Auswertungen für die FU entwerfen und einen entsprechenden Vorschlag dem Präsidium der FU vorlegen.

Einen besonderen Schwerpunkt kann dabei die Schnittstelle von Bibliometrie und Forschungsevaluation bilden, da hier prospektiv Möglichkeiten von Incentivierungen für Open Access und Open Science liegen. Zu einer Verbesserung der Auswertung von Publikationsdaten wird auch die Einrichtung einer neuen Stelle für den Auf- und Ausbau bibliometrischer Services beitragen, die an der Humboldt-Universität im Kontext des BUA-Projekts Berlin Universities Publishing angesiedelt ist.

Regionale, nationale und internationale Vernetzung: Die FU ist eine aktive und progressive Akteurin der deutschsprachigen Open-Access-Community. Um die hier projizierten Entwicklungen nachhaltig und dynamisch zu gestalten, werden die bestehenden Verbindungen zu anderen Einrichtungen im Themenfeld Open Access und Open Science gestärkt. In der Region Berlin ist hier vor allem die Zusammenarbeit mit den Partner*innen in der Berlin University Alliance zentral, die sowohl auf operativer Ebene als auch durch die Bibliotheksleitungen strategisch das Themenfeld Open Access und Open Science fokussiert. Openness ist eines der Schwerpunktthemen der BUA-Exzellenzstrategie.

Im nationalen Kontext ist u. a. eine Mitarbeit in mehreren Fokusgruppen des Open-Access-Networks ein Element im kontinuierlichen Austausch. Außerdem bewirbt sich die FU unter Koordination des Open-Access-Büros Berlin gemeinsam mit anderen Berliner Wissenschaftseinrichtungen für die Austragung der Open-Access-Tage 2023, um die deutschsprachige Open-Access-Community zu unterstützen.³⁹ In internationalen Verbindungen wird das Themenfeld Open Access als Teilbereich von Open Science unter anderem in den FU-Aktivitäten von Una Europa⁴⁰ bearbeitet und ist eines der Schwerpunktthemen der 2020 gestarteten Bibliotheks Kooperation mit der University of Edinburgh.

2.3.2 Anpassung von Kommunikation und Workflows

Festlegung der Förderbedingungen für OA-Publikationsfonds 2023: Nach Eingang der Entscheidung über den vorliegenden Antrag werden im vierten Quartal 2022 die zukünftigen Förderbedingungen für den Open-Access-Publikationsfonds 2023 festgelegt. Auch ohne die Kostendeckelung für Zeitschriftenartikel durch die DFG wird angestrebt, eine Preisgrenze zu setzen und diese klar zu kommunizieren, um einen Steuerungseffekt hinsichtlich der allgemeinen Preisentwicklungen von Open-Access-Publikationsgebühren von Verlagen zu erwirken. Auch die Entwicklung eines Kostenbewusstseins bei Wissenschaftler*innen ist Ziel der Kommunikation.

³⁹ Die Bewerbung durch das Open-Access-Büro Berlin ist in Vorbereitung (Stand 22.4.2022).

⁴⁰ Una Europa ist ein internationales Netzwerk forschungsstarker europäischer Universitäten. Die Anfang 2019 ins Leben gerufene Allianz hat ihren Hauptsitz in Brüssel, Belgien, und verbindet neun Universitäten, von denen sich acht in der Europäischen Union befinden. Vgl. <https://www.una-europa.eu/>.

Die Verankerung einer solchen neuen Preisgrenze wird gegenwärtig in verschiedenen Kontexten diskutiert. Insbesondere zwischen den Bibliotheken der Berlin University Alliance wird hierbei eine einheitliche Regelung angestrebt. Die aktuelle Diskussion präferiert eine zentrale Förderung nur für APCs, die unterhalb von 2.000 Euro (brutto) liegen, ggf. mit Ausnahmen bei Transformationsverträgen. Eine solche Entscheidung benötigt das Einverständnis der Universitätsleitungen und befindet sich in Vorbereitung.

Persistent Identifier für Wissenschaftler*innen und Organisationen: Die FU ist seit März 2021 Premium-Mitglied im ORCID-DE-Konsortium. Zur Implementierung von ORCID an der FU sind konkrete Kommunikationsmaßnahmen geplant, für die in einer Arbeitsgruppe an der UB bereits Vorarbeiten geleistet wurden. Vorgesehen ist die Einrichtung einer zentralen ORCID-Informationswebseite, sowie der Aufbau von Informationsangeboten und Services zur Nutzung von ORCID. Dazu gehört auch eine planvolle Weiterqualifizierung von Bibliotheksmitarbeitenden in diesem Themenfeld. Die systematische Implementierung von ORCID in den an der FU genutzten technischen Systemen ist ebenfalls in Vorbereitung.⁴¹ Im Rahmen der Berlin University Alliance wird das Thema ORCID kooperativ verhandelt, vor allem in Bezug auf die DSpace-Integration. Hier bringt sich die FU aktiv ein und unterstützt kooperative Lösungen.

Die Verwendung von ROR als Persistent Identifier auf Organisationsebene wird geprüft und an den anwendbaren Stellen gemeinsam mit der ORCID-Implementierung betrieben.

Die Vergabe von DOIs als Persistent Identifier für Publikationen ist bereits im Refubium standardisiert und wird Publizierenden auch für andere Kontexte empfohlen.

Überarbeitung und Kommunikation der Affiliationsrichtlinie der FU: Für die Freie Universität Berlin ist im Oktober 2017 eine Affiliationsrichtlinie verabschiedet und durch ein Rundschreiben des Präsidenten kommuniziert worden.⁴² Diese Affiliationsrichtlinie soll unter Berücksichtigung ihrer Funktionalität für das Publikationsmonitoring überprüft und angepasst werden. Die aktualisierte Affiliationsrichtlinie wird mit angemessenen Maßnahmen in alle Bereiche der FU kommuniziert und durch ein fortlaufendes Kommunikationsangebot flankiert. Eine klare Zuständigkeit für das Thema innerhalb der FU wird festgelegt.

Transaktionsaufwand: Während der Aufwand der zentralen Rechnungsbearbeitungen im Kontext von OA-Publikationskosten in der UB weitgehend identisch ist mit anderen Rechnungsbearbeitungen, sind alle weiteren Transaktionsaufwände im Bereich Open-Access-Kosten durch die Vielzahl der Akteur*innen und Systeme an der FU aktuell sehr hoch. Dies kann verbessert werden durch eine Zentralisierung der Rechnungsbearbeitung an der UB, eine kontinuierliche Optimierung der Beratung, Koordination und Vernetzung der beteiligten Bereiche (s. o.) sowie durch eine konsequente Anwendung der hier dargelegten Veränderungsprozesse. In der Evaluation des Arbeitsprogramms wird deswegen ein besonderer

⁴¹ Für die Einbindung in das institutionelle Repositorium muss das nächste DSpace Versions-Upgrade (Version 7) abgewartet werden, das für 2022/23 avisiert ist. Darüber hinaus wird die Einbindung in SAP und die Universitätsbibliografie geprüft. Die Einbindung von ORCID in das zentrale Identity Management der FU (FUDIS) ist ein umfangreicheres Projekt, dessen Art und Umfang während der Projektlaufzeit entwickelt werden soll. Die laufende Testphase für die Implementierung von VIVO als Forschungsinformationssystem und darüber auch die Universitätsbibliografie berücksichtigen ORCID ebenfalls.

⁴² Eine frei zugängliche Version des Rundschreibens ist auf den zentralen Open-Access-Webseiten der FU hinterlegt: https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/refubium/Rundschreiben_Affiliationsrichtlinie-v-06-2017.pdf.

Schwerpunkt auf die Erfassung der Transaktionsaufwände gelegt und eine entsprechende Anpassung von Personalkapazitäten angestrebt.

Prüfung der weiteren Zentralisierung von Publikationsmitteln und Einführung eines integrierten Informationsbudgets: Das übergeordnete Ziel der Einführung eines integrierten Informationsbudgets kann sowohl über das virtuelle Zusammenführen administrativ getrennter Budgets erfolgen, als auch über die tatsächliche Zentralisierung von Mitteln. Im Projektverlauf wird daher systematisch geprüft, an welchen Stellen eine grundlegende Umverteilung von Mitteln gegenüber einer nur virtuellen gemeinsamen Abbildung vorzuziehen ist. Vorstellbar ist z. B. ein Vorabzug aus Fachbereichsetats oder Drittmitteln für Open-Access-Publikationsgebühren, um die Bearbeitung ressourceneffizient an der UB zu bündeln. Entsprechende Veränderungen im Haushalt der FU sind komplex und bedürfen ausführlicher Prüfung, die im Austausch aller o. g. Akteur*innen in Betracht gezogen werden. Auch wenn eine Umsetzung im Projektverlauf ggf. nicht möglich ist, soll zum Projektende eine Machbarkeitsuntersuchung vorliegen.

2.3.3 Technische Anpassungen

FU-Testprojekt zur Prüfung von VIVO als FIS: Seit Anfang 2021 ist eine Arbeitsgruppe an der FU damit beauftragt, die Einführung der Open-Source-Software VIVO als Forschungsinformationssystem (FIS) im Hosting durch die Technische Informationsbibliothek Hannover (TIB) zu prüfen. Alle genannten Akteur*innen und Bereiche sind an diesem Testverfahren beteiligt und die Anforderungen eines umfassenden Publikationsmonitorings sowie einer differenzierten Erfassung von Open-Access-Publikationen werden in diesem Verfahren berücksichtigt.⁴³

Einführung differenzierter Kostenarten für Publikationen in SAP: Wie oben dargelegt, ermöglicht das Haushaltsbewirtschaftungsprogramm SAP momentan nur eine eingeschränkte Abbildung ausdifferenzierter Finanzpositionen bzw. Kostenarten für Publikationen. Die gegenwärtige Unterscheidung von „Veröffentlichungen“, „Druckkosten“, „Druckkostenschüsse“ und „Open-Access-Veröffentlichung“ soll deswegen in ihrer Verwendung klarer festgelegt und ausdifferenziert werden. Für die Festlegung der neuen Kostenarten werden theoretische Vorüberlegungen (z. B. Pampel 2019) und praktische Erfahrungen anderer Einrichtungen (z. B. am KIM Konstanz) hinzugezogen. Diese zeitnahe punktuelle Anpassung ist ein vorbereitender Schritt zu einer umfassenderen Anpassung im Rahmen von SAP.

Anpassung der Workflows, Stammdaten und Schnittstellen zur Identifizierung von Publikationen in SAP: Um Publikationen und Publikationskosten in SAP eindeutig identifizieren zu können, ist mittelfristig eine grundlegende Anpassung auf verschiedenen Ebenen notwendig. Eine geplante Anpassung der Workflows soll die Expertise der UB-Mitarbeitenden bei der Identifikation von Publikationen in die SAP-Abläufe integrieren. Dies

⁴³ Die Arbeitsgruppe wird von der Abteilung VI: Forschung an der FU geleitet. Die Einführung von VIVO als zentrales Forschungsinformationssystem wird durch die gegenwärtigen Aktivitäten zur Verbesserung des Publikationsmonitorings erleichtert und kann dessen Ergebnisse wiederum in einer benutzerfreundlichen und skalierbar offenen Umgebung zur Verfügung stellen. Bis zur endgültigen Entscheidung über die Einführung von VIVO an der FU werden die Arbeiten an einer Lösung für das Publikationsmonitoring sich nicht mit einer alternativen Lösung zur Darstellung des Publikationsaufkommens der FU befassen, da diese mit VIVO realisiert werden könnte.

ist z. B. über eine Freigabe aller an Verlage gerichteten Zahlungen durch die UB realisierbar. Parallel sind entsprechende Weiterbildungs- und Informationsangebote für Sachbearbeiter*innen geplant. Die Anpassung der in SAP hinterlegbaren Stammdaten ist ein weiterer Schritt, um Publikationskosten für alle Akteur*innen sichtbar zu machen. Ziel ist es, Zahlungen möglichst eindeutig konkreten Publikationen zuzuordnen. Hierfür muss auch die Verbindung mit anderen Systemen geprüft werden. Insbesondere automatisierte Schnittstellen zwischen SAP und der Universitätsbibliografie bieten hier großes Potenzial, das im Projektverlauf eruiert werden soll.

Sichtbarmachung von Funding Acknowledgements: Für ein differenziertes Reporting über das Publikationsaufkommen der FU ist es notwendig, einzelne Publikationen konkreten Förderstrukturen zuzuordnen. Dabei ist eine Differenzierung zwischen Forschungsförderung und Publikationsförderung relevant. Sowohl für das institutionelle Repositorium als auch für die Universitätsbibliografie (und perspektivisch für die Forschungsdatenbank bzw. das Forschungsinformationssystem) werden Forschungsförderung und Publikationsförderung als Metadatenfelder integriert. Entsprechende Workflows zur Eingabe und Qualitätssicherung werden entwickelt. Die technische Einführung wird von entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen für die Zielgruppe der Forschenden und deren Mitarbeitenden begleitet, um das Verständnis für die Notwendigkeit einer klaren Förderungsangabe zu stärken. Außerdem werden Funding Acknowledgements in verschiedenen Beratungskontexten thematisiert.

Formulierung der aktualisierten Anforderungen an die Universitätsbibliografie

Im Projektverlauf wird fortlaufend evaluiert, ob die Universitätsbibliografie, und insbesondere das System zur Selbsterfassung von Publikationen, SEP, den veränderten Anforderungen standhält. Spätestens zum Ende des zweiten Projektjahres werden die Anforderungen an die zukünftige Universitätsbibliografie formuliert, so dass umfassende Anpassungen vorgenommen werden können oder ein neues System zur Datenerfassung und -bereinigung aufgesetzt werden kann. Die gegenwärtige Diskussion zwischen den verschiedenen Akteur*innen sowie UB-interne Vorarbeiten⁴⁴ zeigen deutlich, dass die freiwillige Selbsterfassung langfristig nicht die Primärquelle für die Publikationsdokumentation sein sollte, sondern ein zentrales und nach Möglichkeit zumindest teilautomatisiertes System an seine Stelle treten sollte. Dies würde auch Kapazitäten freisetzen, um die Expertise der UB-Mitarbeitenden gezielt zur Qualitätssicherung und Verbesserung der Kommunikation und Information über die Universitätsbibliografie einzusetzen.

⁴⁴ Umfassend untersucht wurde die Universitätsbibliografie zuletzt im UB-internen Projekt „Evaluierung und Entwicklungsperspektiven der Universitätsbibliografie und von SEP“, 10/2019–01/2021.

2.3.4 Zeitplan

Datum	Arbeitsprogramm
seit 02/2022	Vernetzung und Koordination der FU-Akteur*innen und Stakeholder
fortlaufend	Regionale, nationale und internationale Vernetzung
ab 09/2022	Aufbau der FU-weiten Expert*innengruppe Bibliometrie
11/2022	Festlegung der Förderbedingungen für OA-Publikationsfonds 2023
12/2022	Einführung differenzierter Kostenarten für Publikationen in SAP
12/2022	Abschluss FU-Testprojekt zur Prüfung von VIVO als FIS
ab 03/2023	Kommunikation zur ORCID-Einführung
ab 03/2023	Prüfung und Anpassung der FU-Affiliationsrichtlinie
ab 09/2023	Anpassungen zur Sichtbarmachung von Funding Acknowledgements
ab 10/2023	Weitere Anpassungen im Rahmen von SAP (Schnittstellen, Workflows)
06/2024	Evaluation der veränderten Transaktionsaufwände
ab 12/2024	Umsetzung der aktualisierten Anforderungen an Universitätsbibliografie
ab 12/2024	Prüfung der weiteren Zentralisierung von Publikationsmitteln
12/2025	Integriertes Informationsbudget verfügbar

Tabelle 8: Zeitplan des Arbeitsprogramms 2022–25

3 Literaturverzeichnis

Heinz Pampel (2019): Auf dem Weg zum Informationsbudget. Zur Notwendigkeit von Monitoringverfahren für wissenschaftliche Publikationen und deren Kosten.

<https://doi.org/10.2312/os.helmholtz.006>.

Wissenschaftsrat (2022): Empfehlungen zur Transformation des wissenschaftlichen Publizierens zu Open Access; Köln. <https://doi.org/10.57674/fyrc-vb61>.

4 Begleitinformationen zum Projektkontext

4.1 Allgemeine ethische Aspekte

Entfällt.

4.2 Maßnahmen zur Erfüllung der Förderbedingungen und Umgang mit den Projektergebnissen

4.2.1 Arbeitsabläufe zur Finanzierung von Open-Access-Gebühren

Für die Bearbeitung der Anfragen an den Open-Access-Publikationsfonds ist das Team Hochschulschriftenstelle/Dokumentenserver in der Abteilung „Dienste für Forschung“ der Universitätsbibliothek zuständig. Das Team ist verantwortlich für alle Kontakte mit Antragsteller*innen sowie den Fachbereichsverwaltungen und Sekretariaten. Es berät Wissenschaftler*innen in Finanzierungsfragen und stellt leicht verständliches Informationsmaterial sowie zwei interaktive Formulare⁴⁵ für die Antragstellung online zur Verfügung. Eine FAQ-Seite⁴⁶ wird auf der Grundlage von Rückfragen und Erfahrungen mit den Nutzer*innen ständig ergänzt. Das Team steht in engem Austausch mit weiteren Open-Access-Akteur*innen der UB. Der kontinuierliche Austausch zwischen Antragsteller*innen, Fachbereichen und UB ist etabliert, das individuelle Beratungs- und Informationsangebot wird bedarfsorientiert weiter ausgebaut.

Die Förderbedingungen⁴⁷ orientieren sich aktuell an den vormaligen DFG-Vorgaben:

- Der Artikel muss in einer qualitätsgesicherten Open-Access-Zeitschrift veröffentlicht werden (Ausschluss von hybriden Zeitschriften und Mirror Journals).
- Publikationsgebühren dürfen 2.000 Euro (inkl. MwSt.) nicht übersteigen (keine anteilige Förderung von höheren Gebühren).
- Angehörige der FU müssen als „submitting“ oder „corresponding author“ für die Zahlung der Gebühren verantwortlich sein.

Bisher fördert die FU nur OA-Publikationen, die unter einer CC-Lizenz stehen, vorzugsweise CC BY. Diese Bedingung wird auch weiterhin Anwendung finden und steht im Einklang mit der aktuellen Open-Access-Policy der FU.⁴⁸

⁴⁵ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/index.html.

⁴⁶ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/faq/index.html.

⁴⁷ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/index.html.

⁴⁸ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/akteure/index.html.

Bei den über den Publikationsfonds geförderten Publikationen konnten seit Beginn des Fonds (2012) alle förderfähigen Anträge berücksichtigt werden, so dass keine speziellen Verteilungsverfahren eingerichtet werden mussten. Die Abwicklung der Anträge erfolgt zügig und unbürokratisch nach dem Prinzip „first come, first served“. Für die Zukunft ist zu prüfen, ob spezielle Verteilungsmodelle eingerichtet werden müssen.

Die 2012 eingeführten und mittlerweile etablierten Verfahren zur Bearbeitung und Verrechnung der Publikationsgebühren im Kontext des Publikationsfonds werden kontinuierlich weitergeführt und regelmäßig dem Bedarf angepasst. Die Prozesse der Beantragung und Vergabe von Mitteln aus dem Publikationsfonds sind für die Nutzer*innen niedrigschwellig und verlässlich geregelt. Das zu gewährleisten ist mit hohem Arbeitsaufwand⁴⁹ verbunden, unter anderem, weil die unterschiedlichen Antrags- und Bezahlmodelle der Verlage entsprechend unterschiedliche Vorgehensweisen erfordern.

Der Abschluss von Mitgliedschaften und Partnerschaften mit Open-Access-Verlagen vereinfacht und entbürokratisiert das Open-Access-Publizieren für Universitätsangehörige zusätzlich. Einige Verlage bieten im Rahmen der institutionellen Mitgliedschaften bereits auf ihren Journal-Webseiten den Autor*innen eine Affiliationsabfrage an, was sich für eine kontinuierliche Bearbeitung der eingehenden Finanzierungsanfragen als sehr hilfreich erweist. Hierbei prüft das Team anhand von Verifizierungs-E-Mails die Zugehörigkeit der Wissenschaftler*innen⁵⁰ zur FU Berlin und gibt den Verlagen Rückmeldung. Diese Vorgehensweise ist fester Bestandteil der Workflows, zum Teil auch als feste Funktionalität in den Dashboards der Verlage verankert (z. B. bei Wiley, Springer, MDPI).

Sofern die Verlage keine Dashboards bei der Einreichung der Artikel für die Wissenschaftler*innen zur Verfügung stellen, werden die Anfragen zur Bezahlung über ein auf der Open-Access-Webseite der FU vorhandenes Webformular übermittelt.⁵¹ Das im Fall einer Rückerstattung von Gebühren zusätzlich zur Verfügung stehende Webformular wird nur noch in seltenen Fällen benutzt, da sich die Direktbezahlung durch die UB in den letzten Jahren bewährt und gut etabliert hat.

Im internen Geschäftsgang findet ein Ticketsystem auf Open-Source-Basis Verwendung (OTRS). Mithilfe dieses Systems werden alle Anfragen per E-Mail oder Telefon erfasst, klassifiziert und gespeichert, um eine effiziente Weiterverarbeitung zu erreichen. Eine automatische E-Mail bestätigt den Eingang der Anträge und informiert die Autor*innen über den weiteren Ablauf. Das Team hat jederzeit Zugriff auf den Bearbeitungsstand der einzelnen Vorgänge innerhalb der jeweiligen Bearbeitungsqueue.

Alle eingehenden Anträge werden von der Universitätsbibliothek auf Vollständigkeit und auf Einhaltung der Förderbedingungen geprüft. Dabei werden die betreffenden Kontoauszüge

⁴⁹ Das Team Hochschulschriftenstelle/Dokumentenserver besteht aus fünf Mitarbeitenden und einer Teamleitung.

⁵⁰ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/faq/1-antragsteller/index.html#faq_antragsteller_in.

⁵¹ Vgl. https://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/index.html.

herangezogen, um auszuschließen, dass die Publikationskosten bereits über andere Drittmittelkonten beglichen worden sind. Weiterhin wird geprüft, ob die Antragsteller*innen zum Zeitpunkt des Erscheinens der Artikel Angehörige der FU waren und ob sie qua Erstautor-schaft oder als „corresponding authors“ für die Bezahlung der Publikationsgebühren verantwortlich sind. Per digitaler Unterschrift im Webformular wird dies von den Antragstel-ler*innen bestätigt. Bei der Direktbezahlung füllen die Autor*innen ein auf der Webseite zur Verfügung stehendes Online-Formular⁵² aus und senden die Angebote der Verlage per E-Mail zur Prüfung und Bezahlung an die UB.

Nach erfolgter Prüfung der vorliegenden Unterlagen wird der Antrag an das Team Wirt-schaftsverwaltung der UB weitergeleitet, das sich um die Erstattung oder Direktbezahlung der Beträge kümmert und damit die haushaltstechnische Abwicklung der Gebühren gewähr-leistet. Das Team erhält nach erfolgreicher Bezahlung eine Rückmeldung via Ticketsystem und sendet den Autor*innen eine Bestätigungs-E-Mail.

Alle geförderten OA-Publikationen von FU-Angehörigen werden im Refubium, dem DSpace-basierten institutionellen Repositorium der Freien Universität Berlin, online verfügbar ge-macht. Das geschieht entweder über manuelle Eingabe, durch die Datenplattform Deep Green oder via dafür implementierter Schnittstellen (Sword bei MDPI). Das Refubium sichert zudem die Langzeitarchivierung der geförderten Publikationen gemäß DINI-Zertifizierung 2019.

Alle relevanten Finanzierungsdaten, Angaben zur Art des Fonds und zur Art der Mitglied-schaft werden in eigens dafür implementierten Metadatenfeldern (dc.refubium.funding) nachvollziehbar dokumentiert und sind jederzeit abfragbar. Eine Referenzierung verschiede-ner Versionen oder zugehöriger Forschungsdaten ist über Beziehungsfelder im Refubium möglich (dc.relation).

Für den Export der Daten in die Discovery-Systeme Primo Central und die Suchmaschine BASE steht die Schnittstelle OAI PMH zur Verfügung. Des Weiteren werden über die OAI-Schnittstelle Open Aire, ProQuest Dissertations & Theses, DNB und ZVDD bedient. Alle selbstständigen Publikationen wie Open-Access-Monografien werden über die Bibliotheks-software Aleph im B3Kat katalogisiert und nach Alma übermittelt.

Die FU nimmt seit 2014 an OpenAPC⁵³ teil. Publikationsgebühren für OA-Zeitschriften und BCPs⁵⁴ für Monografien und Sammelbände werden über eine offene Lizenz veröffentlicht und visualisiert. Die FU ist gern bereit, weitere datensammelnde Stellen mit Metadaten zu geförderten Publikationen zu beliefern und diese öffentlich zugänglich zu machen.

4.2.2 Maßnahmen zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis

Die FU arbeitet intensiv an der Umsetzung des Kodex „Leitlinien zur Sicherung guter wis-senschaftlicher Praxis“ der DFG. Ein erster und großer Schritt wurde durch die

⁵² Vgl. http://www.fu-berlin.de/sites/open_access/finanzierung/publikationsfonds/index.html.

⁵³ Vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/openapc/>.

⁵⁴ Vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/bpc/>.

Verabschiedung der „Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis“ am 03.12.2020 getan. Es handelt sich um ein rechtlich bindendes Dokument, das alle Mitglieder der FU gemäß dem Berliner Hochschulgesetz zur Einhaltung der Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis (GWP) verpflichtet. Sie löst den alten Ehrenkodex von 2002 ab. Eine Rückmeldung an die DFG bezüglich der Umsetzung mit anschließender Korrespondenz erfolgte im September 2021. Zum jetzigen Zeitpunkt (April 2022) befindet sich die Satzung zur Sicherung guter wissenschaftlicher Praxis der FU in Überarbeitung. Die Anmerkungen und Monita werden in enger Rücksprache mit der DFG realisiert und eine vollständige Umsetzung der DFG-Leitlinien wird zum Sommer 2022 erwartet.

Eine Neuerung ist die Einrichtung der Koordinationsstelle für wissenschaftliche Integrität (KowIn) an der Freien Universität Berlin. Die KowIn versteht sich als Beratungs- und Unterstützungsorgan für alle Universitätsmitglieder und als Schnittstelle zu allen zentralen und dezentralen Einrichtungen an der Freien Universität Berlin, die das Thema GWP in ihrem Arbeitsbereich umsetzen. Zusätzlich fungiert sie als Geschäftsstelle für die zentrale Ombudsperson. Im Juli 2021 wurden Herr Prof. Joachim Heberle mit Stellvertreterin Frau Prof. Sabine Kropp als zentrale Ombudspersonen bestellt. Sie stehen den Fachbereichs-Ombudspersonen bei der Fallbearbeitung unterstützend und beratend zu Seite und dienen als letzte Appellationsinstanz für die Beschwerdeführung im Rahmen eines Ombudsverfahrens. Besteht ein begründeter Verdacht wissenschaftlichen Fehlverhaltens, wird der Fall von der zentralen Ombudsperson an die Untersuchungskommission der FU weitergeleitet.

4.3 Erklärungen zur Erfüllung der Förderbedingungen

Projektbezogene Publikationen werden ebenso wie einschlägige Metadaten offen verfügbar gemacht (Open Access), Dritten zur umfassenden Nachnutzung bereitgestellt und mit einer CC-Lizenz veröffentlicht. Die Langzeitarchivierung wird gesichert durch Aufnahme ins Refubium. Metadaten werden bei Bedarf an eine datensammelnde Stelle abgeliefert und öffentlich zugänglich gemacht.

5 Personen/Kooperationen/Finanzierung

5.1 Angaben zur Dienststellung

Dr. Andreas Brandtner, Leitender Direktor der Universitätsbibliothek der Freien Universität Berlin. Ermächtigt durch das Präsidium:

Univ.-Prof. Dr. Günter M. Ziegler, Präsident der Freien Universität Berlin.

5.2 Zusammensetzung der Projektarbeitsgruppe

5.2.1 Für die Universitätsbibliothek

Steffi Grimm – Team Open Access und wissenschaftliches Publizieren, Abteilung Dienste für Forschung

Sabine Kawczynski – Teamleitung Universitätsbibliografie, Abteilung Dienste für Forschung

Mario Kowalak – Abteilungsleitung Zugang und Bestand

Martin Lee – Stellv. Bibliotheksdirektor, Abteilungsleitung Dienste für Forschung

Dr. Sean Nowak – Team E-Ressourcen, Abteilung Zugang und Bestand

Dr. Christina Riesenweber – Teamleitung Open Access und wissenschaftliches Publizieren, stellv. Abteilungsleitung Dienste für Forschung

Birgit Schlegel – Teamleitung Hochschulschriftenstelle/Dokumentenserver, Abteilung Dienste für Forschung

5.2.2 Für die Zentraleinrichtungen und weitere Bereiche der Universität

Maria Berschadski – Referatsleitung Finanzen und Stellenwirtschaft, Vollkosten- und Trennungsrechnung, Haushaltsplanung und Haushaltswirtschaft; Zentrale Universitätsverwaltung, Abteilung II: Finanzen, Einkauf und Stellenwirtschaft

Dr. Annette Lewerentz – Forschungsdatenbank, Forschungsinformation und -berichterstattung; Zentrale Universitätsverwaltung, Abteilung VI: Forschung

Michael Prußak – Haushalt; Fachbereich Mathematik und Informatik, Fachbereich Physik

Christian Richter – Stabsstelle Strategische Planung und Berichtswesen

Ulrich Rössler – Leitung; Zentrale Universitätsverwaltung, Abteilung VI: Forschung

Sonja Schneller – Verwaltungsleitung; Fachbereich Philosophie und Geisteswissenschaften

Marco Scheel – Gruppenleiter Clearingstelle; Zentrale Universitätsverwaltung, Abteilung II: Finanzen, Einkauf und Stellenwirtschaft

Dr. Martina Sick – Verwaltungsleitung; Fachbereich Biologie, Chemie, Pharmazie

5.3 Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in Deutschland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

Entfällt.

5.4 Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Ausland, mit denen für dieses Vorhaben eine konkrete Vereinbarung besteht

Entfällt.

5.5 Institutionen oder Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, mit denen in den letzten drei Jahren gemeinsame Projekte durchgeführt wurden

Aufgeführt sind Projekte mit Open-Access-Bezug an der UB der FU.

Berlin University Alliance – Concept Development for Collaborative Research Data Management Services⁵⁵

Laufzeit: 2021–2023, Förderung: Berlin University Alliance (BUA)

Projektpartner:

- Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Freie Universität Berlin
- Technische Universität Berlin

Berlin University Alliance – Distributed Network of Publishing Services⁵⁶

Laufzeit: Oktober 2020–Dezember 2022, Förderung: Berlin University Alliance (BUA)

Projektpartner:

- Charité – Universitätsmedizin Berlin
- Humboldt-Universität zu Berlin
- Freie Universität Berlin
- Technische Universität Berlin

FDNext⁵⁷

Laufzeit: Dezember 2020–November 2023, Förderung: DFG

Projektpartner:

- Humboldt-Universität zu Berlin
- Freie Universität Berlin
- Technische Universität Berlin
- Universität Potsdam
- Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
- Brandenburgische Technische Universität Cottbus-Senftenberg

Open4DE – Stand und Perspektiven von Open Access am Standort Deutschland⁵⁸

Laufzeit: Februar 2021–Januar 2023, Förderung: BMBF

Projektpartner:

- Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen - Leitung der Verbundkoordination des Projekts
- Universität Konstanz / Kommunikations-, Informations-, Medienzentrum (KIM)
- Open-Access-Büro Berlin an der Freien Universität Berlin

5.6 Projektrelevante Zusammenarbeit mit erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

Entfällt.

⁵⁵ Vgl. Projektwebseite: <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/fdm/index.html>.

⁵⁶ Vgl. Projektwebseite: <https://www.berlin-university-alliance.de/commitments/sharing-resources/dnps/index.html>.

⁵⁷ Vgl. Projektwebseite: <https://www.forschungsdaten.org/index.php/FDNext>.

⁵⁸ Vgl. Projektwebseite: <http://www.open-access-berlin.de/projekte/open4de/index.html>.

5.7 Projektrelevante Beteiligungen an erwerbswirtschaftlichen Unternehmen

Entfällt.

5.8 Weitere Antragstellungen

Entfällt.

5.9 Eigenleistung

Die beantragten Mittel werden als Zuschuss zu Vollkosten verwendet. Die Eigenleistung ergibt sich im Verlauf der Förderphase aus dem Bedarf der FU-Angehörigen und der festzulegenden Förderbedingungen (siehe Arbeitsprogramm).

Die Freie Universität Berlin verpflichtet sich in jedem Fall, für alle Open-Access-Publikationen, die nachweislich aus einem DFG-Projekt hervorgehen, ausreichende Mittel bereitzustellen, um die Veröffentlichung zu ermöglichen.

6 Beantragte Mittel

6.1 Beantragte Mittel

Hiermit beantragen wir im Programm „Open-Access-Publikationskosten“ für den Förderzeitraum 2023–2025 eine Gesamtsumme in Höhe von 1.936.100 €. Die beantragte Fördersumme setzt sich aus den beiden Teilsummen OA-Publikationen („Research Articles“) und „OA-Bücher“ zusammen, die in den nachfolgenden Abschnitten ausführlicher erläutert werden.

	2019	2020	2021	Gesamt	Förderung je Publika- tion	Beantragte Gesamt- summe
förderfähige OA-Publikationen ("Research Article")	678	691	754	2.123	700 €	1.486.100 €
förderfähige OA-Bücher (geschätzt)	30	30	30	90	5.000 €	450.000 €
					Summe	1.936.100 €

Tabelle 9: Beantragte Gesamtsumme „Research Articles“ und OA-Bücher

6.2 Ermittlung des Publikationsaufkommens „Research Articles“

Das Publikationsaufkommen an Zeitschriftenartikeln der Freien Universität Berlin wurde über den Open-Access-Monitor⁵⁹ (OAM) ermittelt, als Datenquelle wurde Web of Science (Wos) genutzt. Die über den Open-Access-Monitor bzw. über Web of Science erhobenen Daten mussten umfassend bereinigt werden, da eine Vielzahl von Publikationen der Freien Universität zugeordnet werden, obwohl sie zum Publikationsaufkommen der Charité – Universitätsmedizin Berlin zählen. Die Charité ist formal eine Fakultät der Freien Universität Berlin und der Humboldt-Universität zu Berlin. Die aktuelle Affiliationsrichtlinie der Charité⁶⁰ verlangt als standardisierte Langform bei allen Affiliationsangaben für Publikationen die Angabe „Charité – Universitätsmedizin Berlin, corporate member of Freie Universität Berlin and Humboldt-Universität zu Berlin“. Da diese Vorgabe, die seit 2017 gilt, die „Freie Universität Berlin“ explizit nennt, werden für die FU in Zitationsdatenbanken wie Web of Science, Scopus und Dimensions fälschlicherweise zu hohe Gesamtpublikationsdaten nachgewiesen. Aus den via OAM erhobenen Publikationsdaten für die FU müssen also diejenigen Publikationen ausgesondert werden, die zur Charité gehören.

Für diese Datenbereinigung wurde ein Verfahren verwendet, das die UB der Humboldt-Universität zu Berlin im Vorjahr entwickelt hat. Gegenüber den durch den Open-Access-Monitor direkt erhobenen Zahlen ergibt sich ein Publikationsvolumen für die FU, das um 33 Prozent geringer ist.⁶¹ Eine detaillierte Aufschlüsselung der Datenbereinigung findet sich in Anlage 3: Beschreibung der Datenerhebung. Die beantragten Mittel berechnen sich aus dem bereinigten, niedrigeren Publikationsvolumen.

Die beiden folgenden Tabellen geben einen Überblick über das erhobene und bereinigte Publikationsaufkommen der Jahre 2019–2021. In Anlage 4 findet sich eine detaillierte Darstellung der förderfähigen Artikel, aufgeschlüsselt nach Verlagen.

Publikationsaufkommen	2019	2020	2021	Gesamt
alle Publikationen "Research Articles"	2.448	2.571	2.759	7.778
alle OA-Artikel (% an allen Publikationen)	1.408 (58 %)	1.726 (67 %)	1.924 (70 %)	5.058 (65 %)
kostenpflichtige OA-Artikel	627	1.033	1.404	3.064

Tabelle 10: Publikationsaufkommen „Research Articles“

⁵⁹ Vgl. <https://open-access-monitor.de/>.

⁶⁰ Vgl. <https://bit.ly/3KwZJjl>.

⁶¹ Über den Open-Access-Monitor wurden für den Zeitraum 2019–2021 insgesamt 11.592 „Research Articles“ erhoben, davon wiesen 3.814 Datensätze keine FU-Affiliation auf, sie wurden ausgesondert. Für die vorliegende Datenerhebung wurden die verbleibenden 7.778 Publikationen als Datenbasis genutzt.

Förderfähige Publikationen	2019	2020	2021	Gesamt
in genuinen OA-Publikationsorganen	308	327	402	1.037
in hybriden Zeitschriften mit OA-Transformationsvertrag	370	364	352	1.086
Gesamt	678 ⁶²	691	754	2.123

Tabelle 11: Förderfähige „Research Articles“ der Freien Universität Berlin

6.3 Ermittlung des Publikationsaufkommens „Open-Access-Bücher“

Über den Publikationsfonds der FU sind 2019–2021 insgesamt 35 Open-Access-Bücher (Monografien und Sammelwerke) zumindest anteilig finanziert worden, davon 6 Dissertationen. Der Gesamtförderbetrag (brutto) betrug insgesamt ca. 175.600 Euro. Die Gesamtkosten liegen höher, da der Publikationsfonds bei 6.000 Euro pro Buch gedeckelt ist und Differenzbeträge aus dezentralen Mitteln finanziert werden.⁶³

	2019	2020	2021	Summe
Gesamtkosten der Publikationen	41.135,30 €	72.580,00 €	79.512,06 €	193.227,36 €
Förderbetrag Publikationsfonds (brutto)	33.754,91 €	65.412,45 €	75.570,00 €	174.737,36 €
Anzahl der geförderten Bücher	8	12	13	33
davon Anzahl der geförderten Dissertationen	2	2	2	6

Tabelle 12: Zentrale Ausgaben zur Finanzierung von OA-Büchern 2019-2021

An der FU sind für den Zeitraum 2019–2021 insgesamt 1.125 Monografien und Sammelwerke in der Universitätsbibliografie nachgewiesen. Die Universitätsbibliografie erfasst momentan noch keine Funding Acknowledgements, daher kann eine DFG-Förderung der Forschungsprojekte, aus denen die Publikationen entstanden sind, auf diesem Weg nicht abgebildet werden. Da die Forschungsdatenbank der FU zurzeit ebenfalls noch keine verlässliche Zuordnung von Forschungsprojekten und Publikationen ermöglicht, kann auch auf diesem Weg keine verlässliche Erhebung erfolgen.

⁶² Diese Zahl ist höher als die Zahl der kostenpflichtigen Artikel in der obigen Tabelle: Bei den kostenpflichtigen Artikeln 2019 werden nach der Anleitung des Open-Access-Monitors zur DFG-Antragstellung nur gold und hybrid berücksichtigt, bei den förderfähigen Artikeln 2019 zusätzlich auch closed, wenn ein Transformationsvertrag z. B. erst 2020, 2021 oder 2022 startete. Das war z. B. bei Springer der Fall (Start 2020).

⁶³ Details siehe Anhang und <https://treemaps.intact-project.org/apcdata/bpc/#institution/FU%20Berlin/>.

Laut Übersicht der geförderten DFG-Projekte in der Datenbank GEPRIS⁶⁴ wurden für die Freie Universität Berlin in den Jahren 2019–2021 durchschnittlich 180 Projekte (mit unterschiedlichen Laufzeiten) gefördert. Als Näherungswert gehen wir davon aus, dass pro Projekt ein Buch (Monografie oder Sammelwerk) entsteht, so dass in den Jahren 2019–2021 geschätzt mindestens 180 Bücher publiziert wurden, die aus DFG-geförderten Forschungsprojekten entstanden sind und somit im Sinne des Förderprogramms förderungsfähig wären.⁶⁵ Da sich das Feld dynamisch entwickelt, kann hier nicht verlässlich von der Vergangenheit auf die Zukunft geschlossen werden, was die Nachfrage an OA-Publikationen für Bücher angeht. Wir gehen davon aus, dass mit den entsprechenden Kommunikationsmaßnahmen für das Förderprogramm mindestens die Hälfte der Autor*innen und Herausgeber*innen an einer Möglichkeit zur Open-Access-Publikation ihrer Bücher interessiert wären. Wir beantragen deswegen die Förderung für 90 Open-Access-Bücher insgesamt. Bei einer Fördersumme von 5.000 € pro Buch ergibt sich damit ein Mittelbedarf von 450.000 € für die gesamte Projektlaufzeit.

⁶⁴ Vgl. <https://gepris.dfg.de/>.

⁶⁵ 2019: 187; 2020: 177; 2021: 175, vgl. <https://gepris.dfg.de/>.

Anlage 1: Zentral finanzierte Ausgaben für Artikel in genuinen OA-Zeitschriften 2019–2021

Die im Folgenden aufgeführten zehn höchsten Ausgaben zentral finanzierter Artikel in genuinen OA-Zeitschriften sind (bis auf DEAL Gold: Wiley und Springer Nature) alle über OpenAPC¹ veröffentlicht.

Verlag	2019	2020	2021	Summe
MDPI	46.839 €	75.272 €	96.097 €	218.208 €
Frontiers	37.026 €	62.742 €	53.436 €	153.204 €
Springer Nature	18.900 €	24.573 €	68.462 €	111.935 €
Wiley	7.650 €	12.982 €	28.808 €	49.440 €
PLOS	12.628 €	2.221 €	7.718 €	22.567 €
Copernicus	5.266 €	8.763 €	7.377 €	21.406 €
Informa UK Limited	4.552 €	4.391 €	4.528 €	13.471 €
Elsevier	5.295 €	1.261 €	2.380 €	8.936 €
Oxford University Press	4.908 €	1.850 €	1.999 €	8.757 €
Cogitatio	857 €	2.570 €	5.141 €	8.568 €
Gesamtsumme	143.921 €	196.625 €	275.946 €	616.492 €

¹ Diese Werte sind die bereits an OpenAPC gemeldeten Zahlen (Stand: 26.04.2022), vgl. <https://treemaps.openapc.net/apcdata/fu-berlin/#publisher/period=>. Abweichungen vom tagesaktuellen Stand durch Nachmeldungen für 2021 sind möglich.

Anlage 2: entfällt

Anlage 2 ist nicht Teil der vorliegenden Veröffentlichung.

Anlage 3: Beschreibung der Datenerhebung

Die über den Open-Access-Monitor (OAM) erhobenen Daten mussten umfassend bereinigt werden, da eine Vielzahl von Publikationen der FU zugeordnet werden, obwohl sie eigentlich zum Publikationsaufkommen der Charité zählen. Die aktuelle Affiliationsrichtlinie der Charité² verlangt als standardisierte Langform bei allen Affiliationsangaben für Publikationen die Angabe „Charité – Universitätsmedizin Berlin, corporate member of Freie Universität Berlin and Humboldt-Universität zu Berlin“. Da diese Vorgabe die „Freie Universität Berlin“ explizit nennt, werden für die FU in Zitationsdatenbanken fälschlicherweise zu hohe Gesamtpublikationsdaten nachgewiesen. Aus den via OAM erhobenen Publikationsdaten für die FU müssen also diejenigen Publikationen ausgesondert werden, die zur Charité gehören. Für die Datenbereinigung wurde ein Verfahren verwendet, das Pamela Finke für die UB der Humboldt-Universität 2021 entwickelt hat.

Schritt 1: Datensammlung

- I. Open-Access-Monitor (WoS-Daten): Publikationsaufkommen Zeitschriftenartikel der Freien Universität Berlin 2019–2021 = zu bereinigende Datenbasis
- II. Berliner OA-Monitoring: Publikationsaufkommen Corresponding Authors (CA) der Freien Universität Berlin 2019³–2020⁴
- III. Scopus (Originaldaten): Publikationsaufkommen Zeitschriftenartikel der Freien Universität Berlin 2019–21
- IV. Open-Access-Monitor (Scopus-Daten): Publikationsaufkommen Zeitschriftenartikel der Freien Universität Berlin 2019–21

Schritt	Datenquelle	FU „Zeitschriftenartikel“ 2019-21	Datum
I	Open-Access-Monitor (WoS)	11.592 (all authors)	22.3.22
Ia	Open-Access-Monitor (WoS)	5.593 (CA)	25.3.22
II	Berliner OA-Monitoring 2019–20	1.425 (CA)	-
III	Scopus	5.997 (all authors)	25.3.22
IV	Open-Access-Monitor (Scopus)	7.190 (all authors)	3.3.22

Die Auswertung der Scopus-Datensätze aus dem Open-Access-Monitor (Schritt IV) ergab, dass die Affiliationsangaben im OAM bereits normiert sind und keine differenzierten Ansetzungen laut Publikation liefern. Für die erforderliche Datenbereinigung wurden daher neben den Daten des Berliner OA-Monitorings (II) die Originaldaten aus Scopus (III) genutzt. Diese liefern nicht-normierte Affiliationsangaben gemäß den Angaben in der Publikation selbst inklusive der E-Mail-Adressen von CA. Die zu bereinigende Datenbasis (I) wurde im folgenden Schritt 2 auf zwei Merkmale überprüft:

- A. Handelt es sich um eine Publikation mit FU-Affiliation?
- B. Hat der/die CA eine FU-Affiliation?

² Vgl. <https://bit.ly/3KwZJjl>.

³ Vgl. <https://doi.org/10.14279/depositonce-11775>.

⁴ Finalisierte interne Daten der Berliner Datenerhebung für 2020, die zum Zeitpunkt der teilautomatisierten Datenbereinigung noch nicht veröffentlicht waren.

Schritt 2: Datenbereinigung

1. Automatisierte Prüfung: Filterung der zu bereinigenden Datenbasis (I) nach Publikationen ohne Affiliationsangabe „Charité“: A = ja, B = offen
2. Automatisierte Prüfung: Abgleich der zu bereinigenden Datenbasis (I) mit den Datensätzen des Berliner OA-Monitoring 2019–20 (II): A und B = ja, wenn die Berliner Erhebung den CA der FU zuordnet.
3. Automatisierte Prüfung: Abgleich der zu bereinigenden Datenbasis mit Scopus-Originaldaten (III): A und B = ja, wenn E-Mail-Adresse des CA = @fu-berlin.de; A = offen und B = nein, wenn E-Mail-Adresse des CA @charité.de.
4. Automatisierte Prüfung: Abgleich der zu bereinigenden Datenbasis mit Scopus-Originaldaten (III): A und B = nein, wenn in allen Affiliationsangaben einer Publikation die Anzahl der Nennung von Charité, FU und HU sowie „corporate“ identisch ist.⁵
5. Manuelle Prüfung:
 - a. Einzelfallprüfung des Metadatenfelds „Affiliations“ der Scopus-Originaldaten
 - b. Einzelfallprüfung der Affiliation durch Aufruf der Verlagswebsite

Schritt 3: Datenauswertung

Durch die automatisierte Datenbereinigung (vgl. Schritt 2, 1–4) konnten 9.729 Datensätze überprüft werden. Die manuelle Prüfung (vgl. Schritt 2, 5) umfasste letztlich 831 (a) bzw. 1.032 (b) Datensätze. Die Ergebnisse lauten wie folgt:

A. Handelt es sich um eine Publikation mit FU-Affiliation?

OAM-Download (I)	11.592
FU-Publikation (all authors)	7.778
Charité-Publikation (all authors)	3.814
Aussonderung	33 %

B. Hat der/die CA eine FU-Affiliation?

OAM-Download (Ia)	5.593
FU-Publikation (CA)	3.904
Charité-Publikation (CA)	1.689
Aussonderung	30 %

Das Ergebnis der Datenerhebung ergibt die in Anlage 4 dargestellten förderfähigen Artikel.

⁵ Bedingungen: Anzahl FU > 1; Anzahl FU = Anzahl corporate; Anzahl FU <= Charité; Anzahl FU = Anzahl HU.

Anlage 4: Förderfähige Artikel nach Verlagen

Förderfähige Publikationen in genuinen Open-Access-Publikationsorganen

Auswertung 1, Anleitung A.⁶

Angegeben ist jeweils die Anzahl der Artikel.

Verlag	2019	2020	2021	Summe
Multidisciplinary Digital Publishing Institute (MDPI)	61	76	123	260
Springer Nature	45	61	65	171
Frontiers	45	49	58	152
Public Library of Science (PLoS)	22	19	24	65
Elsevier	14	18	17	49
Wiley	9	10	6	25
Royal Society of Chemistry (RSC)	9	9	6	24
Copernicus GmbH	5	5	12	22
IOP Publishing	3	2	11	16
Taylor & Francis	4	6	5	15
Pensoft Publishers	3	6	5	14
Oxford University Press (OUP)	5	5	4	14
Cogitatio	1	3	9	13
Beilstein Institut	7	3	2	12
American Association for the Advancement of Science (AAAS)	6	3	3	12
American Society for Microbiology	4	1	3	8
Verein zur Förderung des Open Access Publizierens in den Quantenwissenschaften	2	3	3	8
eLife Sciences Publications, Ltd	4	1	2	7
Hindawi Limited	5		2	7
SAGE Publications	2	1	3	6
American Chemical Society (ACS)	2	1	3	6
De Gruyter	2	3	1	6
PeerJ	4	1		5
American Physical Society (APS)	1	2	2	5
Schweizerbart	3		1	4
Stichting SciPost	2		2	4
The Royal Society	2		2	4
Universidad Nacional de Colombia	3	1		4

⁶ Vgl. Open Access Monitor: Musterlösungen für Auswertungen zur DFG-Antragstellung Open Access Publikationskosten 2022, <https://doi.org/10.26165/JUELICH-DATA/RP4END>.

Anlagen zum Projektantrag „OA-Publikationskosten 2023–2025 Freie Universität Berlin“

AIP Publishing	1	2		3
BMJ			3	3
JMIR Publications Inc.		1	2	3
OpenEdition	1	1	1	3
The Optical Society	1	1		2
Ivyspring International Publisher		2		2
Dostoevsky Omsk State University	1	1		2
ALTEX Edition		2		2
The Electronic Journal of Combinatorics		1	1	2
Cambridge University Press (CUP)	1	1		2
Berghahn Books		2		2
University of California Press			2	2
Universidade de Sao Paulo, Agencia USP de Gestao da Informacao Academica (AGUIA)			2	2
CIDOB (Barcelona Centre for International Affairs)		2		2
The Company of Biologists	1	1		2
Oekom Publishers GmbH			2	2
Shared Science Publishers OG		1		1
Universidad Catolica del Norte - Chile		1		1
Geological Society of America			1	1
EDP Sciences			1	1
Instituto de Investigaciones Filologicas			1	1
Czech Geological Survey		1		1
Society for Mining, Metallurgy and Exploration Inc.	1			1
Jagiellonian University		1		1
The Korean Society of Phycology		1		1
Coimbra University Press	1			1
Institute of Oceanography and Fisheries	1			1
Latin American Semiotics Association deSigniS			1	1
Fondo de Cultura Economica			1	1
Leibniz-Institute for Psychology Information (ZPID)		1		1
Sissa Medialab Srl	1			1
Linkoping University Electronic Press	1			1
Foundation for Open Access Statistic	1			1
Vologda Research Center of the RAS		1		1
The Econometric Society		1		1
Uniwersytet Warminsko-Mazurski	1			1
Institute of Archaeology and Art History	1			1
Veterinary Journal of Ankara University	1			1
Institute of Mathematical Statistics	1			1

Anlagen zum Projektantrag „OA-Publikationskosten 2023–2025 Freie Universität Berlin“

Brill	1			1
University Library System, University of Pittsburgh		1		1
EMBO	1			1
International Union of Crystallography (IUCr)	1			1
National Research University, Higher School of Economics (HSE)	1			1
ScopeMed	1			1
ANPOLL		1		1
SIGMA (Symmetry, Integrability and Geometry: Methods and Application)		1		1
Open Library of the Humanities			1	1
Sociedade Brasileira de Teoria e Historia de Historiografia		1		1
European Association of Geochemistry			1	1
Society for Neuroscience		1		1
Canadian Science Publishing	1			1
Czech Academy of Agricultural Sciences		1		1
PAGEPress Publications	1			1
German Federal Institute for Population Research		1		1
Pakistan Veterinary Journal	1			1
Editorial CSIC		1		1
Faculdade de Filosofia e Ciências		1		1
The Korean Society of Veterinary Science			1	1
Penerbit Universiti Sains Malaysia			1	1
Institute of Electrical and Electronics Engineers (IEEE)			1	1
Centers for Disease Control and Prevention (CDC)		1		1
Universidad de Chile			1	1
Pontificia Universidade Catolica do Parana - PUCPR	1			1
Universidad Nacional de Costa Rica	1			1
Facultad Latinoamericana de Ciencias Sociales, Ecuador (FLACSO)			1	1
Universidade do Estado de Santa Catarina		1		1
Queensland University of Technology	1			1
University of Bern	1			1
Royal College of Psychiatrists			1	1
University of Tartu		1		1
Charles University in Prague, Karolinum Press	1			1
Faculty of Humanities and Social Sciences Osijek			1	1
Acta Dermato-Venereologica	1			1
Volgograd State University	1			1
MGIMO University	1			1
Microbiology Society			1	1

Masaryk University Press	1			1
Medical Journals Sweden AB		1		1
Gesamtsumme	308	327	402	1037

Förderfähige Publikationen in hybriden Zeitschriften mit OA-Transformationsvertrag

Auswertung 1, Anleitung B⁷

Angegeben ist jeweils die Anzahl der Artikel.

Transformationsvertrag / Verlag	2019	2020	2021	Summe
Wiley Hybrid (DEAL) ⁸	132	157	162	451
Springer Hybrid (DEAL) ⁹	79	63	97	239
Sage (BSB) ¹⁰	32	35	24	91
RSC (TIB) ¹¹	36	25	16	77
CUP (BSB) ¹²	25	19	27	71
Taylor Francis ZBW ¹³	26	18	12	56
AIP (TIB) ¹⁴	14	9	3	26
Nature (MPDL) ¹⁵	8	16	2	26
IOP (TIB) ¹⁶	5	8	7	20
Hogrefe (SUB Göttingen) ¹⁷	3	7	1	11
De Gruyter (SUB Göttingen) ¹⁸	4	6	1	10
Karger (BSB) ¹⁹	6	1	0	7
Gesamtsumme	370	364	352	1086

⁷ Vgl. Open Access Monitor: Musterlösungen für Auswertungen zur DFG-Antragstellung Open Access Publikationskosten 2022, <https://doi.org/10.26165/JUELICH-DATA/RP4END>.

⁸ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/wiley2019deal/>.

⁹ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/sc2015mpdl/>.

¹⁰ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/sage2021gac/>.

¹¹ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/rsc2021tib/>.

¹² Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/cam2022gac/>.

¹³ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/tf2022zbw/>.

¹⁴ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/aip2021tib/>.

¹⁵ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/sn2021gac/>.

¹⁶ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/iop2022tib/>.

¹⁷ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/hogrefe2021gac/>.

¹⁸ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/degry2022gac/>.

¹⁹ Vgl. <https://esac-initiative.org/about/transformative-agreements/agreement-registry/kar2021gac/>.